Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321992-p0001-7

V 0181 alte Nr. 129.

Wigandus, P. [illegible]

10 weitere Streitschriften
[illegible] Leichenpredigten.

K. IV. 39.

Warhafftige

Erklerung des Hohen

Trostreichen Artickels von der Gnadenreichen Menschwerdung des ewigen eingebornen Sons Gottes/ vnsers lieben Herrn vnd Heylandes Jesu Christi.

Darinn die gantze Lehr desselbigen hohē Geheimnis auffs aller einfeltigest/ vnd deutlichste/ ohne streit/ aus Gottes wort zusammen gezogen vnd begriffen ist.

Gepredigt zu Zerbst/ am tage Mariae verkündigung/ vber das Euangelium Luc. 1.

Durch

Wolffgangum Amlingum/ Pfarrern daselbst/ zu S. Niclas.

Allen liebhabern der Göttlichen warheit gantz nützlich vnd tröstlich zu lesen.

Psal. 119.

Ich hab den weg der warheit erwehlet/
Deine rechte hab ich für mich gestellet.
Ich hange an deinen zeugnissen/
HERR laß mich nicht zu schanden werden.

Gedruckt zu Zerbst/
Durch Bonauentur Schmidt.
Anno M. D. Lxxxvj.

DeVs est LVX & paX VItæ Meæ.

Dem Edlen / Be-

strengen / vnd Ehrnvhesten / Joachim von der Schulenburgk / Reicharts seligen Son / auff Löckenitz / Lübbenaw / Penckhun / Lieberosa / Zauden / der Herrschafft Straupitz / zu Petzendorff / vnd Apenburgk Erbgesessen / Pfandesinhabern des hauses Westerburgk / etc. Meinem großgünstigen Junckern / vnd geneigten Förderern.

GNad vnd segen von Gott durch Christum / vnsern Warhafftigen helffer / sampt meinem Christlichen gebet / vnd Willigen dinsten / jederzeit müglichs fleis zuuorn / Edler / Gestrenger / Ehrnuhester / Groszgünstiger Juncker / Wolgeneigter Förderer / Es bezeugt das buch der Weisheit / am 11. Cap. Das Gott alles geordnet hab mit mass / Zal / vnd gewicht. Dieses schönen spruchs erinnere ich mich offt mit grosser verwunderung / vnd zweiffele auch itzo keines wegs daran / das es mit nichten one gefehr geschehen / sondern von Gott selbst aus weisem rath also geschickt vnd geordnet worden sey / das E. E. G. mit derselben vieltugentsamen geliebten Hausehre / im nechstvergangenen früling / eben auff den abend alhie ankomen / da folgendes tags / nemlich den 25. Martij / nach dieser Land Kirchen ordnung / jerlich das

fest (von alters hero Mariae verkündigung genant) celebriret/ vnd der hohe Glaubens Artickel von der gnadenreichen menschwerdung/ vnd empfengniss des Sons Gottes vnsers einigē Heylands/ im leib der auserwelten jungfrawen Marien/ aus heiliger Schrifft gehandelt vnd erkleret wird. Denn nach dem E. E. G. (wie sie sich gegen mir selbst vernemen liessē) mich onwirdigē Kirchendiener im löblichē Fürstenthumb Anhalt/ nicht in geringē verdacht gehabt/ als hielte oder lerete ich in diesem hohen Geheimniss wider Gottes Wort/ so hette sichs kaum im gantzen jar bequemer schicken können/ denn auff diesen/ zu demselbigen Artickel eigentlich deputircten tag/ da E. E. G. aus meinem eigenen (wiewol onmündigen vnd einfaltigen) munde/ ausführlich vnd nach der lenge haben erkleren hören/ den Waren/ Vhralten/ Anhaltischen glauben/ wie die Warhafftige Rechtgleubige Kirche/ von anfang der Christenheit/ diesen Hohen Trostreichen Artickel/ von der Persönlichen vereinigung der beyden Naturen in Christo/ seinem Heylwertigen ampt/ vnd vnaussprechlicher Maiestet/ Glory/ vñ herrligkeit/ einmütiglich vñ bestendiglich/ biss auff diese stunde gegleubt/ vnd bekant hat. Welchen glauben/ lehr/ vnd bekentniss/ von der Welt anfang her/ so viel tausentmal tausent Merterer/ die ihr leben

nicht

nicht geliebet haben biſz an den tod/auch mit jrem edlen vergoſſenen bluth/ welchs köſtlich vor Gott geachtet iſt/ Pſal. 116. als die vnwandelbare/Ewige/ Vnwiderſprechliche warheit bekrefftiget vnd verſiegelt/ vnd alſo (wie die Schrifft von jhnen herrlich rhümet) durch des Lambs blut/vñ durch das wort jrer zeugnis/ alle Liſt vñ Tyranney des Satans vñ der Welt vberwunden habē/Apo. 12.

Dieweil denn/ vermöge der Göttlichen zuſage/das ſein heiliges Wort nicht ſol one frucht gepredigt/noch gehöret werden/ Jeſ. 55. 1. Cor. 15. E. E. G. vngeacht / das mein wenig perſon derſelbigen zuuor anders war eingebildet wordē/ gleichwol ſo viel aus dieſer meiner eintzlichen predigt befunden/das ſie hernach gegen mir ſelbſt bey der mittags malzeit (zu welcher E. E. G. mich vnwirdigen günſtiglich haben fordern laſſen/ für welchen geneigten willen ich nochmals von hertzen danckbar bin) aus freyem Adelichem gemüt auſſageten vñ bekanten/es hetten E. E. G. von dieſem hohen Gnadenwerck der verwantſchafft des Sohns Gottes mit vns armen menſchen/nie anders in jrem hertzen gegleubt/deñ wie ſie deſſelbigen tages die predigt dauon hetten angehöret/ Gedechtē auch mit Gottes hilff/bey ſolchem waren bekentniſz vnd glauben biſz an jhr ſeliges ende zu geruhen/etc. Vñ hierüber ſich auffs

aller Christlichste gegen mir erpotten / dasselbige forthin auch bey andern / von dieser kirchen lehr vñ glauben / wie es E. E. G. in eigener Person angehört / zu bezeugen vnd zu rhümen / So hab ich sint der zeit mit hertzlichen freuden (wie ich denn auch für vnd für dem ewigen Gott vnd Vater aller warheit für solche gnade aus warem grunde meines hertzens dancke) von vnterschiedenen warhafftigen zeugen / zum öfftern / beid schrifftlich / vnd mündlich / zur gewünschten zeitung / gar guten bericht bekommen / wie ehrerbötig E. E. G. vor vielen dieses nachgerhümet vnd bezeuget haben sollen. Vnd bin darauff zu etlichmaln / bißweilen auch in E. E. G. namen / erinnert vnd angelanget worden / dieweil E. E. G. obgedachter meiner / wiewol einfaltigen / jedoch warhafftigen vnd Christlichen predigt (denn ich durch Gottes Gnade in meinẽ gewissen wol versichert bin / das ich der Warheit gründe füre) sönderlichen gefallen getragen / vnd bey vielen derselben warhafftige Copey oder Abschrifft zu haben gewünschet / das E. E. G. zu ehrn / vnd vielen andern / denen die Warheit lieb were / beydes vom Adel vnd gemeines standes / zu Christlicher nachrichtung / Auch zu notwendiger ablehnung allerley argwohns / darein das gegenteil diese Kirchen ein zeitlang zu füren / sich sehr bemühet / sich mich so

viel

viel zeit vnd mühe nicht dawren lassen wolte/ dieselbige zu fassen/vnd andern zu Communiciren.

Wiewol ich nu meiner einfalt mir am besten bewust/ vnd bey dieser Zanckſüchtigen welt / da man fast alles/ wie gut es auch gemeinet/ viel ehe zum ergsten / denn zum besten auffnimmet vnd miszdeutet / des schreibens schier müde worden bin/sönderlich dieweil in denen hiebeuor publicirten Anhaltischen schrifften vnd bekentnüssen dieser Artickel gnugsam ausgefüret/ vnd mit vnwidersprechlichen gründen verwaret/ vnd befestiget worden ist/ So hab ichs doch / auff guthertziger leut vnablessige bitte/ endlich gewaget / vnd aus dem verzeichniss etlicher studiosen/ die meine predigt pflegen nachzuschreiben / dieselbige auslegung vber die Historien von der Empfengniſz des HERRN im Jungfrewlichen leib Mariae / so viel Gott damals Gnad verliehen hat/ auffs new vbersehen / vnd in diese ordnung gebracht / wie sie E. E. G. zu ehren hiemit dedicirt / vnd vnter derselbigen Namen in öffentlichen druck wolmeinend verfasset ist. Denn ja billig / das jederman die warheit / so viel an jhme ist / zum besten befördern helffe. Ich ware zwar wol willens / E. E. G. nur ein blosse Abschrifft dauon zu vberschicken / Aber

dieweil jhr so viele derselbigen begereten theilhafftig zu werden/ vnd im abschreiben bald etwas kan versehen/ oder in einen frembden vnbequemen verstand gezogen/vnd wol gar verkeret werdē/ So hab ichs/ in Gottes namē/dem druck vntergeben/ in betrachtung des schönē Spruchs Tobiae/am 12. Cap. Der Könige vnd Fürsten rath vnd heimligkeit sol man verschweigen/ Aber Gottes werck sol man herrlich preisen vnd offenbaren.

Nach dem auch der Edlesten(wie sie der Euāgelist nennet)vnter denen zu Thessalonich/Gottseligkeit vñ fleis vom Heiligen Geist/in der Apostel geschicht am 17. Cap. hoch gerühmet wird/ in dem sie nicht allein das Wort/ welchs jnen der Apostel Paulus dazumal vorgepredigt hatte/ gantz williglich auffgenomēn/ Sōdern auch teglich in der schrifft mit sönderlicher emsigkeit nachgeforschet/ob sichs also hielte/So bitte ich vm̄ der ehre Gottes/ vnd befürderung der warheit willen/E.E.G.vñ alle Christliche leser/wollē gleichsfals diese predigt nach der Schrifft/ in warer furcht vnd anruffung Gottes vrteilen/vnd es gewisz dafür halten/ wiewol ich in meinem hertzen (wie vorgemelt) gnugsam/ Gott lob vnd danck/ vorsichert bin/ das hierin nichts/denn die vnwiderspreche warheit vorgetragen werde/ jch

gleichwol/

gleichwol/ da einiger mangel solte oder könte aus Gottes Wort angezeiget werden/ von einem jeden/ auch dem geringsten (der jch doch niemand vnter den gliedmassen der waren Kirchen für gering achte) mit aller Danckbarkeit mich gern weisen lassen wolte. Vnd wüntsche von hertzen/ das E. E. G. Christlichem exempel nach/alle vnd jede/denen etwa mein geringe Person/ oder andere dieses Löblichen Fürstenthumbs Anhalts/ wiewol vnwirdige/jedoch getrewe Kirchendiener/ von jemand möchten verhasset gemacht worden sein/vnsere predigten von diesem/oder andern stücken der Christlichen Lehr vnd hochwirdigen Sigillen der lehr/ wie dieselbige zu bewuster vnterschiedener Zeit/ nach ausweisung der Fest/ vnd auszteilung der gewönlichen verordneten Text/ auszfürlich/ ohne jemandes nachteil/ mit gebürlicher bescheidenheit vnd Christlicher Sanfftmut/ jerlich/dem Göttlichen Wort/ vnd Christlichem Catechismo durchaus gemess/widerholet vnd erkleret werdē/zuuor höreten/ So würde zweiffels ohne die sach selbst vnser vnschuld bey menniglich im wercke bezeugen/vnd retten.

Es gefalle aber nu Gott auff diesen/ oder andere wege/ so bitte jch nochmals/ E. E. G. wollen der erkanten Göttlichen Warheit mit jhrem Christlichen zeugniss bestendiglich biss an jhr en-

de beywohnen / vnd des schönen Spruchs ingedenck sein: Et tu conuersus confirma fratres. Luc: 22. Denn vber alles andere / was Gott an vns armen Menschen wolgefelt / wird disz an jenem tage den allerhöhesten ruhm / vnd die Hochadelitage/Ewige/Vnuerwelckliche Kron der Ehren dache/ bringen/wenn man ohne anschen der Person bey der Warheit/ wie verhasset/ vnd gedrückt sie auch in dieser welt sein muss / sich bestendiglich hat finden lassen. Nach den schönen trostreichen Verheissungen des Sohns Gottes/Sey getrew bis an den Tod/so wil jch dir die Krone des Lebēs geben/Apoc. 2. Item/ Wer da verharret bis ans ende / der wird Selig/ Matth 24. Item/Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für meinem Himlischen Vater. Wer mich aber verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem Himlischen Vater/ Matth. 10.

Vnd wird an jenem tage der Arme verlorne hauff wüntschen/Weñ sie gleich die gantze Welt/ mit allen Schetzen vnd Königreichen dieser vergenglichen Welt / in jhrer gewalt gehabt hetten/ das sie dafür die aller verachtesten vnd elendesten alhie auff erden gewesen weren/vnd nur allein die aller Edlesten Köstlichsten Perlein/ das ist / Die Göttliche allein Seligmachende Warheit/ nicht

veracht noch verfolget/Sondern mit andern von jhnen zur vnbilligkeit geplagten vnd verjagten Christen erkant vnd angenommen hetten. Denn Recht mus doch Recht bleiben / vnd dem werden alle fromme Hertzen zufallen/ Ps. 94. Die aber abweichen auff jhre krumme Wege / wird der HERR wegtreiben mit den Vbelthetern/Aber Friede sey vber Jsrael. Psal. 125.

Diesen Friede verleyhe Gott/die Heilige Hochgelobte Dreyfaltigkeit/ E. E. G. vnd derselbigen Ehrentugentsamen / Edlen/ Christlicher Hausehre vnd lieben Gemahlin / sampt allen nahen Verwanten / vnd Freunden / an Leib vnd Seel/ hie Zeitlich / vnd dort Ewiglich / Amen. Der Friede Gottes / welcher höher ist/ denn alle Vernunfft (Philip. 4.) Bewahre ewere Hertzen vnd Sinne in Christo Jesu / Amen.

Datum Zerbst. 15. Septembr.
Anno 1586.

E. E. G.

Dienstwilliger/

Wolffgang Amling/
Prediger des Heiligē
Göttlichen Worts
daselbst.

Euangelium am tage der Verkündigung Mariae/ Lucae am 1. Cap.

VND im sechsten Mond/ ward der Engel Gabriel gesand von Gott/ in eine Stadt in Galilea/ die da heisset Nazareth/ zu einer Jungfrawen/ die vertrawet war einem Manne/ mit namen Joseph/ vom Hause Dauid/ vnd die Jungfraw hies Maria. Vnd der Engel kam zu jhr hinein/ vnd sprach: Gegrüsset seystu Holdselige/ der HErr ist mit dir/ du Gebenedeiete vnter den Weibern. Da sie aber jhn sahe/ erschrack sie vber seiner rede/ vnd gedachte/ Welch ein Grus ist das? Vnd der Engel sprach zu jhr/ Fürchte dich nicht Maria/ du hast Gnade bey Gott funden. Sihe/ du wirst Schwanger werden im Leibe/ vnd einen Sohn geberen/ des Namen soltu Jesus heissen. Der wird gros/ vnd ein Sohn des Höhesten genennet

nennet werden / Vnd Gott der HErr wird jm den Stuel seines Vaters Dauids geben/ Vñ er wird ein König sein/ vber das Haus Jacob ewiglich / vnd seines Königreichs wird kein ende sein.

Da sprach Maria zu dem Engel/ Wie sol das zugehen / sintemal ich von keinem Mañe weis? Der Engel antwortet vnd sprach zu jr/ Der H. Geist wird vber dich kommen/ vnd die Krafft des Höhesten wird dich vberschatten. Darumb auch das Heilige / das von dir geboren wird/ wird Gottes Sohn genennet werden. Vnd sihe/ Elisabeth deine Gefreundte / ist auch Schwanger/ mit einem Son/ in jrem alter/ vñ gehet jetzt im Sechstē Mond / die im geschrey ist/ das sie vnfruchtbar sey. Denn bey Gott ist kein ding vnmüglich. Maria aber sprach: Sihe/ ich bin des HErrn

Magd / mir geschehe wie du gesaget hast. Vnd der Engel schied von ihr.

Auslegung.

Vmb den Frülling sind die aller grösten werck Gottes vollbracht.

ANdechtige Christen / Geliebtē im HErrn / Wir halten in vnsern Kirchen / vnter andern gewönlichen Festagen / auch dieses heütige von der warhafftigen Empfengnis vnsers Heylandes in der Jungfrawen Mariae Leib / vom Engel Gabriel offenbaret / nicht aus Aberglaubē / Sondern vnsere Hertzen zu erwecken / die aller fürnembste vnd höchste wercke Gottes mit Danckbarkeit zu erkennen vnd preisen. Denn von Alters hero dafür gehalten / das auff den 25. Martij / darauff jerlich das heutige Fest gehalten wird / vnsere erste Eltern / Adam vnd Eua / zu Gottes Ebenbild erschaffen / vnd auff den jemmerlichen Fall aus dem Paradeis in diss Elend / jedoch mit vorhergehender vertröstung des Heylandes / der alles wider zu recht bringen solt / ausgetrieben vnd verstossen worden sind. Wie deñ in folgenden jaren vmb den Frülling sich allezeit grosse Wunder mit der Kirchen Gottes zugetragen / Als in der Archen Nohae der ein vnd ausgang zur zeit der Sündflut / die erhaltung Isaacs / da jhn sein Vater zum vorbilde des zukünfftigen Opffers aus befehl des HErrn schlachten wolt / der Auszug Israels aus Aegypten / Der truckene pasz durchs rothe Meer / vnd nach 40. jaren durch den Jordan. Item / der Auszug Esrae aus Babel / nach der gefengnis die zerfallene Jüdische Policey / vnd den Tempel wider aüff zu richten. Diese vnd dergleichē grosse Wunder vnd Thaten Gottes sind für sich wol wert / das man sie dem Volck jerlich / ja (wens müglich wer) teglich zu

lich zu gemüt fürete. Sönderlich aber sind wir schuldig/ heut vnd allezeit dem getrewē Gott in warer Andacht vnd Furcht von gantzem hertzen zu dancken für das Gnadenreiche werck der Erlösung des armē verlornē Menschlichē Geschlechts/ welches heut angefangen hat in der that erfüllet zu werden. Wie denn darümb die Alte Christliche Kirche diesen tag nicht vnbillich genennet hat / Exordium nostræ redemtionis/ den Anfang vnser Erlösung. Denn heut wird erfüllet die Weissagung/ Sihe/ Ein Jungfraw sol Schwanger werden/ Heut wird vom Heiligen Geist / durch vberschattung der Krafft des aller Höchsten empfangen der Heyland Jesus/ der Son des Höhesten/ welchem Gott der HERR den Stul seines Vaters Dauids eingegeben/ das er ein König sey vber das Haus Jacob ewiglich. Heut hat der HErr Hochgelobt/ der Gott Israel/ besucht vñ erlöset sein Volck/ vnd hat vns auffgericht ein Horn des Heyls in dem Hause seines dieners Dauid. Heut hat der Edle Same des Weibs den Tod / welchen die vbertretung des Weibs in die Welt eingefüret / widerumb getilget vnd veriaget. Heut ist Gottes Sone Mensch worden/ vnd ist blieben/ das er von ewigkeit war/ Nemlich/ Warhafftiger/ Natürlicher/ Wesentlicher/ Einiger Gott/ mit dem Ewigen Vater vñ Heiligem Geist/ Gleich in der Herrligkeit/ Gleich in Ewiger Maiestet/ Das er aber von Ewigkeit nicht War/ nemlich/ Fleisch/ Gebein/ vnd Geblüt/ von vnserm Fleisch/ Gebein/ vnd Geblüt / dz hat er an sich genommen. Darümb sollen wir Gott mit den Engeln im Himmel/ vnd allen Auserwehlten Rechtgleubigen Christen Herrlich preisen/ vnd mit Hertzen vnd Munde singen/ Ehre sey Gott in der Höhe/ Friede auff Erden/ vnd den Menschen ein wolgefallen. Solchs nu in der Furcht Gottes durch die Gnad seines Heiligen Geistes mit mehrer Andacht/ Lust vnd Freude zuvolbringen/ so wollen wir bey der Historien des heutigen Fests kürtzlich mit einander diese

zwey

zwey Stück aus Gottes Wort betrachten vnd lernen. Zum ersten Stücke gibt vns anleitunge die Englische Botschafft vnd Werbung/ daraus wir nicht vnbillich vrsach nemen/ mit einander wol zu bedencken vnd zu beherzigen / Wie viel allen menschen/die da begeren selig zu werden/an dem hohen Artickel von der Gnadenreichē Menschwerdung des Sons Gottes gelegen / vnd worin auffs aller kürtzeste die gantze Summa der Warhafftigen Lehre vnd Bekentnis von der Person / Ampt / vnd Herrligkeit Jesu Christi/ vnsers Heylandes/des Sons Gottes/ aus Maria der Jungfrawen geborn / bestehe / das sich ein einfeltiger Christ recht darein schicken/ damit warhafftig tröstẽ/ vnd wider alle verfelschung der Ketzer dadurch gewis verwaren könne.

Zum andern / Sol vns das Exempel der Jungfrawen Mariae vnterweisen vnd lehren / was des Rechten / Gott wolgefelligen / Lebendigen Glaubens Ware eigenschafft vnd natur sey / wie fern er der sachen vmb vnterricht nachfrage/ vnd worauff er sich endlich gewiß gründe vnd verlasse. In diesen zweyen Stücken wird der Kern des heutigen Euangelij begriffen vnd erkleret. Der Almechtige Getrewe Gott vnd Vater vnsers HErrn Jhesu Christi/ wolle durch seinen Heiligen Geist/ vnser aller Zungen / Ohren / vnd Hertzen regieren/das wir dis Hohe geheimniß/ ohne jemandes beschwerung/allein aus seinem Heiligen Wort/mit einander recht erkleren/fassen/vnd lernen mögen/ zu seines Namens Lob/Ehr/vnd Preiß/ zu Sterckung vnsers schwachen Glaubens/zu besserung vnsers Sündhafftigen Lebens/ vnd zu vnser aller Seelen Heil/ Trost/ vnd Ewiger seligkeit / AMEN.

Das

Das Erste Stücke.

WJE viel allen Menschen/ so fern sie anders begeren selig zu werden / an dem hohen Artickel von der gnadenreichen Menschwerdung des Sohns Gottes gelegen / vnd worin auffs aller kürtzeste vnd richtigste die gantze Summa der warhafftigen Lere vnd bekentnis von der Person / Ampt / vnd herrligkeit Jesu Christi / vnsers Heylandes / des Sohns Gottes / aus Maria der Jungfrawen geborn / bestehe / das sich ein jeder einfaltiger Christ recht darein schicken / damit warhafftig trösten / vnd wider alle verfelschung der Ketzer dadurch gewiss schützen/vnd verwaren könne.

ES gedencket der heilige Euangelist Lucas vnter andern vmbstenden mit sönderlichem fleis / das GOtt selbst diss grosse Werck / vnd dazu durch einen himlischen Botten / welchen Er nennet den Engel Gabriel / hab verkündigen vnd offenbaren lassen. Denn so lauten seine wort: Vnd im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesand von Gott in eine Stadt in Galilea / die da heisset Nazareth/ etc.

Hieraus ist gnugsam zuermessen / das vns Gott selbst gleich wil auffmundern lassen / das wir diss grosse Werck nicht / wie die sichere Welt pflegt / in wind schlahen / noch für ein geringes achten sollen / man lere gleich so oder so/ recht oder vnrecht dauon.

Denn dieweil die Bottschafft von Gott herrüret/vnd

wird durch einen Engel / vom Himmel ausgesandt / vns Menschen offenbaret vnd verkündiget / so mus es freilich sehr viel betreffen / vnd stecken alle die jenigen in gefehrlichem Irrthumb / welche diese Englische Bottschafft vnd himlische Predigt nicht in gebürliche achtnemen / vnd mit allem fleis derselbigen nachforschen.

Wieviel an diesem Artickel gelegen sey.

Sol jhm derwegen niemand die gedancken machen / als were an dieser Sach nicht viel gelegen / sintemal ja offenbar vnd vnleugbar / das diss der allerhöchste / nötigste / vnd tröstlichste Artickel / vnd der einige feste vnbewegliche grund ist vnserer Christlichen Religion / das wir nemlich vnsern HERrn vnd Heyland Jesum Christum / als warhafftigen Gott vnd Menschen / in persönlicher vereinigung der beyden vnterschiedlichen Naturen / welche vmb vnser Erlösung vnd Seligkeit willen / vnzertrenlich vnd vnzerstörlich mit einander vereiniget sind / recht erkennen / ehren / vnd anruffen. Denn auff diesen Artickel werden wir getaufft / darauff ist die Kirche gebawet / dabey wird die Christliche Kirch von allen andern Völckern vnd Secten vnterschieden / damit mus ein jeder im leben vnd sterben sich trösten / dadurch wird auch der anfang des ewigen lebens in den hertzen der gleubigen angezündet / nach dem Spruch des HERrn: **Diss ist das ewige leben / das sie dich / das du alleine warer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum CHRISTerkennen / Joh. 17.**

Wo aber dieser Artickel nicht recht gegleubet / vnd in der Kirchen ohne verfelschung nicht erhalten wird / da verleuret sich als bald der ware glaube / vnd der vnterscheid zwischen Cyristen vnd Vnchristen / vnd kan kein Christliche Kirch allda sein / auch kein krefftiger bestendiger trost im hertzen auffgehen / noch bleiben. Denn der spruch Pauli ist vnwidersprechlich: **Niemand kan einen andern grund**

grund legen / auſſer dem der gelegt iſt / welcher iſt Jeſus Chriſtus. 1. Cor. 3. Vnd ſpricht ein alter Chriſtlicher Lehrer / Das / wer Jeſum Chriſtum nicht wiſſe / vnd jhn für waren Gott vnd waren Menſchen nicht erkenne / der wiſſe vnnd erkenne ſein ſelbſt leben nicht / vnd ſey einerley gefahr / den HErrn Chriſtum entweder keinen Gott / oder kein wares fleiſch von vnſerm fleiſch bekennen. Hilar. lib. 9. de fide.

So iſt auch die höchſte Ehre des menſchlichen Geſchlechts / vnd vnſer einiger krefftiger Heuptroſt / wider allerley gefahr vnnd creutz / das wir wiſſen / der eingeborne Sohn Gottes ſey warer Menſch worden / vnd bleibe zugleich warer Gott / der er von ewigkeit war / höre aber nicht auff zu ſein / das er worden iſt. Denn was er einmal an ſich genommen / legt er nimmermehr abe / ſagt Damaſcenus.

Daraus Tertullianus der alte Lehrer ſehr tröſtlich ſchleuſſet / vnd ſpricht: Dieſer Mitler zwiſchen Gott vnd den Menſchen hat von beyden theilen / als der rechte Schiedsman / gleich als eine Beylage / nemlich die göttliche vnd menſchliche Natur / Er behelt aber die Menſcheit an ſich / zu einem gewiſſen pfand / dadurch alles fleiſch verſichert wird. Denn wie er vns das pfand des Geiſtes hinderlaſſen hat / alſo hat er von vns das pfand des fleiſches angenommen / vnd mit ſich in Himmel gefüret / als eine verſicherung / das auch vnſer fleiſch dahin ſol gebracht werdē. Darumb ſey getroſt

trost mein liebes fleisch vnd blut / denn du hast albereit den Himmel / vnd das Reich Gottes eingenommen in Christo. Wer euch nu anders bereden wil / der müste eben auch verleugnen / das Christus in Himmel kommen sey. Bisher der schöne Spruch Tertulliani.

Belangend nu die summa dieser gantzen Lehr vnd warhafftiger Bekentnis von der Person / Ampt / vnd herrligkeit Jesu Christi / des Sohns Gottes vnd Mariæ / vnsers einigen Mitlers / Erlösers / Versöhners / vnd Seligmachers / So helt sichs eigentlich vnd gewiss also / das kein neher weg gezeiget kan werden / die rechte Lehr in diesem hohen geheimnis von der falschen zu vnterscheiden / denn das man die vrsachen betrachte / warümb derselbige vnser einiger Heyland Jesus Christus / hab zugleich Gott vnd Mensch sein sollen. Wer dieselbigen mit gleubigem hertzen recht ansiehet vnd verstehet / der hat nicht allein Liecht vnd Trost aus dieser Lehr / sondern kan sich auch damit wider alle Ketzerey vnd Schwermerey / so der Satan von anbegin wieder diesen Artickel auff mancherley weis vnd art herfürgebracht vnd erwecket hat / gewaltiglich schützen vnd wehren. Denn obwol wir arme Menschen in vnser grossen schwacheit diss grosse Geheimnis (wie es der Apostel nennet. 1. Tim. 3.) nicht genugsam verstehen können / So hat vns doch Gott / souiel vns zu nothwendigem trost dauon zu wissen von nöhten / durch sein heiliges Wort / welchs die einige richtschnur ist vnsers Christlichen glaubens vnd bekentnis / gnediglich offenbaret / wie folget.

Dem menschlichen Geschlecht hette nach dem fall / von dem ewigen fluch / zorn / vnd gericht Gottes / nimmermehr geholffen werden können / wo nicht in dem geheimbten Rath des Vaters / von ewigkeit ein Mitler verordnet were / der

der vns arme / verlorne / vnd verdampte Menschen wider zu recht gebracht. Diese verordnung ist aus Gottes freyem gnedigen wilken vnd hertzen hergeflossen / vnd hat sich der ewige Vater / Sohn / vnnd heiliger Geist / welchen an ewiger Mayestet vnd herrligkeit gar nichts wer abgangen / ob sie schon das gefallene menschliche Geschlecht / sampt den gefallenen Engeln / mit ewiger vngnad gestrafft hetten / durch nichts anders / denn durch seine / von vns vnuerdiente / Lieb vnd hertzliche barmhertzigkeit / zu solcher gnad bewegen lassen / wie die Schrifft bezeuget / Johan. 3. **Also hat Gott die Welt geliebet.** Item / Rom. 5. **Gott preiset seine Liebe gegen vns / etc.** Das wird in der heiligen Schrifft genennet εὐδοκία, oder Beneplacitum Dei, das ist / Gottes gnediger wille vnd wolgefallen.

Wie aber nun das Decret oder Schluss von vnser Erlösung allein aus Gottes freyem gnedigen willen / vnd hertzlicher erbarmung / gegē vns / dz arme menschliche Geschlecht / herfleust / vnd kein Recht / Gesetz / oder Noth / auch kein eigen gut / oder nutz Gott dazu bewegen / viel weniger zwingen hat können / Also ist gleichwol solcher gnediger freywilliger Abschied / Rath / vñ verordnung auff gewisse endursachen Gericht / daraus abzunemen / das solch hohe Ampt durch keinen andern Mitler / der entweder nur blosser Gott / oder ein blosse Creatur wer / hat bestellet werden können / sondern das zugleich die göttliche vnd menschliche Natur zum Mitlerampt nothwendig gehören. Denn solches haben erfordert die drey ewige Tugend / vnd vnwandelbare Eigenschafften in GOTT selbst: nemlich / Gottes ewige gerechtigkeit / warheit / vnd barmhertzigkeit.

Ursachen / warumb der Mitler Gott vnd Mensch hat sein solle.

Aus betrachtung dieser dreyen Tugenden / oder viel mehr wesentlichen Eigenschafften in Gott / fliessen sechs vrsachen her (nemlich aus jeder zwo) derer drey auff die göttliche / vnd drey auff die menschliche Natur gerichtet sind.

Denn dieweil Gottes ewiger will vnd Beschluss war/ dem armen menschlichen Geschlecht durch einen Mitler/ der nicht allein für vns bürge vnd selbst schuldig/ sondern auch der Bezaler würde/ zu helffen/ So fodert die ewige vnwandelbare gerechtigkeit Gottes einen solchen Bürgen vnd Bezaler/ der da warhafftiger Mensch were/ jedoch für sich ohne schuld/ Auff das die straff vnd der zorn Gottes wider die Sünde/ von derselbigen Natur durch leiden vnd sterben/ getragen vnd gebüsset würde/ durch welche die vbertrettung geschehen/ vnd die Sünde sampt dem todt/ als der Sünden solt/ in die Welt eingefüret war. **Denn welche Seele sündiget/ der gebürt auch die straff zu leiden.**

Jedoch weil die Sünd war begangen wider das Gebott Gottes/ vnd demnach ein vnendliche schuld vnd straff/ propter læsam summam maiestatem, das ist/ dieweil Gott selbst/ nemlich die allerhöchste Maiestet/ von vns war geunehret vnd beleidiget worden/ verdienet/ So were es/ ob gleich ein Engel hett menschliche Natur angenommen/ vnmüglich gewesen/ den gerechten zorn Gottes auszustehen/ vnd zugleich dem vnstrefflichen Richter sein gebürlich lob der gerechtigkeit zuzueignen. Deñ der gerechte zorn Gottes für sich/ allen Creaturen ein vntregliche last/ vnd verzehrendes fewer ist/ darinn wie ein wachs in grosser flamm/ alles in einem nu vnd augenblick müste zerschmeltzen vnd zu nichts werden. Derwegen ein solcher Mitler hat verordnet werden müssen/ der vber die menschliche Natur/ die er annemen solte/ auch warhafftiger/ ewiger/ vnendlicher Gott were/ vnd also in der straff seine angenommene menschliche Natur nicht allein erhielte/ vnd für aller vngedult bewarete/ sondern auch das leiden vnd den todt/ das ist/ die bezahlung vnd gnugthuung für vnser Sünde/ für dem Tribunal Gottes/ der eingefürten schuld/ welche ist ein vnendlich vnd vnermeslich schrecklich vbel/ gleich wichtig/ ja vberwichtig mach-

machte / auff das wir nicht allein durch dieselbige bezahlung der straffe los / sondern auch der gnaden des ewigen lebens / vnd des verdiensts des Mitlers willen / wider fehig würden.

Zum andern / erfodert eben dasselbige die ewige vnwandelbare warheit Gottes / welche diesen Schluss / vnd Rath / oder verordnung / wie / vnd wodurch dem armen gefallenen menschlichen Geschlecht wider solt auffgeholffen werden / also decretiret vnd ausgesprochen hat: **Der Same des Weibs sol der Schlangen den Kopff zertretten.** Genes. 3. Ob nun gleich die H. Engel / so in der warheit bestanden / freylich durch Gottes gnad / an sterck / krafft / vnd macht allen Teuffeln weit vberlegen / So erfodert doch die zerstörung des Reichs der verdamnis / einen solchen helden / der durch eigene krafft die sünde vnd den todt zugleich tilgen / vnd die ewige Gerechtigkeit / sampt dem ewigen leben / durch seinen eigenen Sieg wiederbringen könte. Derwegen hat er göttliche Natur haben müssen / das er nicht im tod bliebe / sondern gewaltiglich vberwünde vnd siegete / vnd dem Teuffel sein macht vnd Reich zerstörete. Denn diss sind allein einer göttlichen Person werck / Tod vnd Teuffel vberwinden / leben vnd gerechtigkeit widerbringen / vnd austheilen allen / die an seinen Namen gleuben.

Jedoch hat er auch Mensche sein müssen / nicht allein auff das der verheissung / welche ist das wort der warheit / genug geschehen möchte (denn der Helde sol des Weibes Same sein vnd heissen) sondern auch / auff das der Sieg vns zu gut vnd trost gereichete. Denn sonst / da derselbige ausserhalb der menschlichen Natur erhalten were / so würde des Todes stachel noch in vns hafften. Nu aber vnser fleisch vnd blut zu diesem Sieg / als die ausserwehlte Mitgehülffin / in thun vnd leiden / auch das ire bewiesen / vnd desselbigen herrlichen Triumphs / wider Sünd / Tod / Hell / vnd Teuffel / Mitgenossin worden / so ist vnser heil vnd trost auch hiemit befestiget.

End-

Endlich vnd zum dritten ist der Mitler zugleich Gott vnd Mensch/aus erfoderung seiner ewigen gnad vnd barmhertzigkeit. Denn zu dem werck vnserer Erlösung / nicht allein die bezahlung der gerechtigkeit gehöret / welche nu durch das heilige Opffer am creutz vollbracht / sondern das arme Menschliche Geschlecht bedarff auch / biss zum ende der Welt / das jhm solch heilwertige Opffer / als die gnugthuung für alle vnsere Sünde / von dem Mitler / mit jmmerwehrenden trost / durch wirckung seines heiligen Geists / in erhörung aller vnser seufftzen vnd anliegen / krefftiglich appliciret vnd zugeeignet werde. Derwegen hat sichs gebüret/ das der Mitler/als vnser ewiger Hoherpriester vnd König / nicht blosser Mensch / sondern auch zugleich warhafftiger / ewiger / alwissender HErr vnd Gott were / damit er den heimlichē Rath des ewigē Vaters/welchē keine Creatur sehē noch erforschen kan/verkündigē/vnd die seufftzen in den hertzen derer/so Gott anruffen/erkennē/vnd für Gott bringē/vñ sein opffer vnd bezalung zu allen zeiten allen Gleubigen zueignen / vnd sich für vnd für vor sie heiligen könte. Item / das er jhme zu allen zeiten möchte eine Kirche samlen / regieren / beschützen / den heiligen Geist geben / vnd alle Menschen endlich vom todt erwecken / vnd seine Auserwehlten mit siegreicher hand zu Gott in das ewige Reich bringen / welches allen Gesegneten / die von Gott durch jn Segen erlangen / von anbegin bereitet gewesen ist.

Jedoch gehört auch zu diesem vnserm Trost / das er nicht allein Gott / sondern zugleich warhafftiger Mensch/ Fleisch /Gebein / vnd Geblüt von dem vnsern sey / auff das wir jhn mit aller frewdigkeit / vmb der nahen verwandtschafft willen / ansprechen / vnd vns seines eigenen Liebspruchs trösten möchten / **das niemand jemals sein eigen fleisch vnd blut gehasset/sondern er nehret es/**

vnd

vnd pfleget sein / gleich wie auch Christus die Gemein. Ephes. 5. Denn nach dem er der Schiedeman sein sol / zwischen Gott vnd vns / so mus er beydes sein Gott vnd Mensch. Sonsten als blosser Gott / were er vns viel zu hoch / vnd dürfften wir nicht für jhn tretten / dieweil Gott / in seiner herrligkeit blos betrachtet / ein verzehrentes fewer ist. Deut. 4. Als blosser Mensch aber / were er zu diesem hohen Werck viel zu schwach vnd zu wenig.

Bißher von den vrsachen / warümb sichs anders nicht gebüret / denn das der Mitler beyde Naturen / die göttliche vnd menschliche / an sich hette. Wer nun dieselbigen in warer furcht vnd anruffung Gottes / aus der heiligen Schrifft mit gleubigem hertzen ohne fürwitz betracht / der schöpfft aus diesem vnbegreifflichen geheimnis der Menschwerdung des ewigen eingebornen Sohns Gottes / krefftigen trost vnd leben / vnd kan sich aller Ketzerey vnd verführung mit Gottes hülffe wol erwehren.

Die angenommene menscheit Christi ist nicht allenthalben.

Zum Exempel / wenn man das Volck vberreden wil / Es sey alles durch vñ durch vol Christus / auch nach der menscheit. Itē / Der Leib Christi erfülle Himmel vnd Erden / etc. So kan man wol mit prechtigen Maiestetischen worten solches schmücken / die albern einzunemen vnd zubetriegen. Aber wie einfaltig ein Christ ist / so wird er doch den betrug leichtlich mercken / wenn er an diese jtzterzelte vrsachen gedencket / warümb der Mitler zugleich Gott vnd Mensch habe sein sollen. Denn das newe vngehewre gedicht vnd fürgeben von der allenthalbgegenwertigkeit der menschlichen Natur in Christo / nicht allein mit denselbigen nicht vbereintrifft / sondern ist jhnen auch stracks zuwider / ja schwechet zugleich Gottes ewige gerechtigkeit / warheit / vnd barmhertzigkeit.

Die göttliche gerechtigkeit zwar wird durch diese vngereimte Lehr zum aller hefftigsten geschwecht vnd verletzet. Denn der Mitler in einem solchen Leib / des Himmel vnd Erden vol sein sol / weder von der Junfrawen geborn / noch von den Jüden gefangen / vnd den Heyden vberantwortet / viel weniger für der Welt Sünde dahin gegeben / vnd als ein Opffer vnd Bezahlung hette geschlachtet werden können / sondern die gantze Historien vom leiden vnd sterben Jesu Christi / des Sons Gottes / wer ein lauter Gespenst / dadurch hette der gerechtigkeit Gottes nicht gnug geschehen können / man wolte denn Gottes ernsten zorn wider die sünde nur für einen schertz achten / als stellete er sich also / vnd ging doch nicht von hertzen. Wo bliebe denn der Spruch / **Sie haben den HErrn der herrligkeit gecreutziget.** 1. Cor. 2.

Die göttliche warheit aber würde viel weniger bestehen / sintemal der Mitler keins wegs des Weibes Same mit warheit sein noch heissen könte / wenn er keine warhafftige verwandschafft hette mit vnserm fleisch / gebein / vnd geblüte. Wie denn freilich ein Leib / des Himel vnd Erden vol sein sol / derer keins an sich haben / vnd demnach mit warheit kein menschlicher Leib sein / noch genennet werden kan. Wo bliebe denn vnser Sieg / den vns Christus / vnser Immanuel / als der hochgelobte Same des Weibs / erworben hat?

Im fall jemand alhie einreden vnd excipiren wolt / der HERR möchte wol im stand seiner nidrigkeit in einem vmbschriebenen menschlichen Leib betrachtet werden / jetzt aber in seiner herrligkeit / sey er mit der göttlichen Maiestet der allenthalbgegenwertigkeit dermassen gezieret vnd verkleret / das man warhafftig lehren vnd gleuben könne / **Es sey alles durch vnd durch vol Christus / auch nach der menscheit / etc.** Darauff ist die bestendige antwort aus Gottes Wort / das hiedurch Gottes güte vnd barmhertzigkeit

keit geschmälert / wo nicht gar verleugnet würde. Denn weil wir auch jetzt allermeist desselbigen ewigen Hohenpriesters bedürffen / des Volck wir sein / das er vns bey seinem himlischen Vater vertrette / so würden wir die frewdigkeit nit haben jhn anzuruffen / dieweil er durch den eingang in seine herrligkeit gleich angefangē sich vnser / wo nicht zu schemen / doch zu eussern / vnd demnach auffgehöret hette / vnser Goel (wie jn Hiob in seiner sprach nennet / am 19. cap.) das ist / vnser naher Blutuerwanter zu sein. Welchs denn alles gewislich folgen müste / wenn er nicht dasselbige noch an sich hette / damit er sich vns an fleisch / gebein / geblüt / oder (wie das Symbolum redet) mit angenommener vernünfftiger Seel / vnd volkomenen menschlichem Leib / durch aus (one allein die Sünde) verwandt gemacht.

Denn ob er wol die sterbligkeit vnd schwacheit des leibs durch das eingehen in seine herrligkeit abgelegt / so hat er doch die warheit seines Leibs / der ohne ördentliche austheilung der menschlichen gliedmassen / vnd demnach ohne raum vnd stedt (obwol im Himel solchs nicht auff jrrdische weis zugehet) keins wegs sein kan / mit nichten abgelegt / sondern ganz vnd vnzerstöret an sich behalten. Denn der seinen angenomenē menschlichē Leib mit vnsterbligkeit gezieret / der hat jm gleichwol seine natürliche dispositiō / form / vñ gestalt nit genomē.

So bleibt demnach vnwidersprechlich war vnd gewis / das ob wol Christus auch mit seinem Leib nicht allein sein kan / sondern auch warhafftig ist / wie / wenn / vnd wo er wil / nach seinem vntrieglichē wort vnd zusage / daran jhn nichts weder hindern noch auffhalten kan / Vnd ist als vnendlicher Gott allenthalben / das ist / vnbegreifflich vnd vnermesslich / von ewigkeit zu ewigkeit / So ist doch sein Leib / oder menschliche Natur (darümb das sie ein Geschöpffe / vnd vnter Gott ist) mit nichten allenthalben.

Vnd folgt dennoch hieraus keine trennung der Person. Denn ein anders ists / von den eigenschafften der Na-

turn reden / vnd ein anders von der einigkeit der Person/die beyder Naturn eigenschafft vmb der persönlichen vereinigung willen an sich hat. Gleich wie Christus / als Gott / ist von ewigkeit: Als Mensch aber/ward er im sechsten Mond nach der empfengnis Johannis in der verlebten Matronen Elizabeth/ da die Welt fast 4000. Jar gestanden hatte / in der Jungfrawen Marien Leib vom heiligen Geist / durch vberschattung der krafft des allerhöchsten empfangen. Als Gott/ist Christus vnerschaffen / denn er ist der Schöpffer selbst/Sein angenommene menscheit aber ist ein Geschöpff/ ein Creatur / **ein gewechs aus der Erden** / wie die Schrifft redet. Darümb kan/noch sol man die menschliche Natur Christi für keine Schöpfferin / vnd demnach nicht für allmechtig / noch für allwissend halten. Denn hiedurch würde das gantze geheimnis der persönlichen vereinigung zweyer vngleicher Naturn in Christo zu grunde auffgehoben/ vnd in eine vermischung verkehret / Ja / es würden von allen beyden Naturen in Christo nichts / denn blosse namen / vnd vergebliche ledige Titel vbrig bleiben. Welches schrecklich were zu hören / geschweige für glaubens Artickel der gemein Gottes einzubilden.

Ist demnach hieraus klar vnd offenbar/ das durch warhafftige erklerung / vnd Christliche betrachtung der oberzelten vrsachen / warümb sichs anders nicht gebüret / denn da der Mitler beyde Naturen / die göttliche vnd menschliche / an sich hette/allen Jrrthumbē vnd verfelschungen/ von den Ketzern eingefüret/mit Gottes hülffe gar leichtlich kā begegnet werden. Denn hiedurch nicht allein die heilige Menschwerdung des ewigen Worts / sondern auch/warümb sie geschehen/ vnd wie hoch vnser fleisch vnd blut in Christo gezieret / vnd erhöhet sey / auffs aller richtigst vnd einfeltigst erkleret vnd angedeutet wird.

Nemlich/

Was eigentlich die meschwerdung des Sohns Gottes sey.

Nemlich / das die Menschwerdung des Sohns Gottes / ein solch vnaufflöslich bandt oder vereinigung ist / der vnendlichen Gottheit des ewigen Worts / vnd der angenommenen menschlichen Natur / das der Sohn nach dem Beschluss vnd Rath der heiligen Dreyfaltigkeit / welchen er selbst / als der Mitler / so sich von anfang der Kirchen zu vnserm heil hat senden lassen / aus dem geheimbten schoss des Vaters geoffenbaret vnd ausgesprochen / zu bestimpter zeit / in dem Leib der reinen Jungfrawen Marien / durch den heiligen Geist empfangen / vnd warhafftiger volkommener Mensch worden ist / das ist / Er hat die gantze menschliche Natur / Leib vnd Seel / volkömlich / mit allen natürlichen eigenschafften vnd schwacheiten / doch ohne sünde / aus dem geheiligten fleisch vnd blut Mariæ / an sich genommen / vnd dieselbige mit der göttlichen Natur / nicht allein vnzertrenlicher weise / sondern auch persönlich vereinigt / nicht zwar durch der beyden Naturn / oder derselben natürlichen eigenschafften vnd wirckungen / verwandelung oder vermischung / noch durch eine sönderliche capacitatem, fehigkeit / oder einschliessung / noch per infinitam quandam coëxistentiam seu vbiquitatem (das die menscheit mit der Gottheit vberal vnendlicher weise zugegen oder allenthalben sey) auch nicht per exæquationem (das die menscheit der gottheit gleich werde) noch durch ausgiessung oder thetliche mitteilung / seu donationem proprietatum (oder geschenck der eigenschafften) dadurch die menscheit so wol als die gottheit / almechtig / alwissend / vnd allenthalben sey (denn alle diese modi oder weise / sind den oberzehlten vrsachen durchaus zuwider) sondern / wie vnser Christlich Bekentnis / oder Symbolum lautet / per assumtionem, das die ewige gottheit des Sohns hat die menscheit angenommen / vnd also in Christo ein einige Person ist vnd bleibt / welche ist des ewigen Worts eigene Person / die das angenommene fleisch

an sich/ als jr eigen fleisch/durch die persönliche vereinigung vnzerstört tregt / vnd erhelt in ewigkeit / nach der Regel Quod erat, permansit; quod non erat, assumsit (was das Wort war / das ist es blieben / was es nicht war / dasselb hat es angenommen) Item: Quod semel assumsit, nunquam deponit (was es einmal angenommen hat / das leget es nimmermehr ab) Wird also von Christo alles recht gesagt / was man nicht allein von Gott/ sondern auch von einem volkommenen Menschen / ausgenommen die Sünde/ mit warheit sagen kan / jedoch nicht / was einer Natur gehöret / kan/noch sol man von der andern sagen/sondern was einer jeden Natur zugehöret / wird mit warheit vnd mit der that von der Person gesagt/sie werde gleich von derselbigen/ oder von der andern/ oder auch von beyden genennet.

Was eigent/ heisse oder sey communicatio idiomatum.

Welche Regel von Christo recht nach Gottes Wort zu reden/heist Communicatio idiomatum (gemeinschafft der eigenschafften) vnd ist nicht (res ipsa) die sach selbst (sed declaratio rei) sondern derselben erklerung. Denn durch diese Regel nicht ein newe art zu reden / oder zu leren eingefüret/ sondern nur allein erkleret vnd bestetiget wird / wie GOtt durch die Propheten vnd Aposteln von dem Messia / ja der HErr Christus von sich selbst geredet/vnd zu reden/ lehren / vnd gleuben / durch den heiligen Geist vns vorgeschrieben hat. Wie sie denn auch keines wegs nur blosse Namen / oder ledige Titel gibt / sondern ist ein warhafftige bezeugung / das diese Person zugleich volkommener Gott vnd volkommener Mensche sey / ohne der Naturen / oder derselben eigenschafften trennung oder vermischung. Denn die rede gründet sich auff die warheit der sachen selbst / was nu in der that sich nicht auff die warheit gründet / das kan auch von Christo mit warheit nicht ausgesprochen werden. Als / die menschliche Natur in Christo ist nicht die Gottheit selbst/ darümb kan man auch mit warheit nicht sagen/das die menschliche Natur Christi almechtig / alwissend / allenthalben sey/

denn

denn das weren nur vergebliche blosse Titel vnd Namen.

Dagegen aber / wenn heut der Engel zu der Jungfrawen Maria sagt / **das Heilige / das von dir geboren wird / wird Gottes Sohn / ein Sohn des höhesten / genennet werden / etc.** Diß ist kein blosser Titel / oder vergeblicher Name / sondern die warheit selbst in der that. Denn in diesem Helden sind zwo Naturn / die göttliche vnd menschliche / darümb ist vnd heist er zugleich Gottes vnd des Menschen Son. Vnd wie sich die Naturn mit einander vereinigen / also vereinigen sich auch die Namē.

Daher auch Christus ein solche Person ist / welche / ob sie wol nach der gottheit eines wesens ist / vnd bleibt mit dem Vater vnd heiligen Geist / nach der menscheit aber eines wesens / oder Natur mit der Mutter vnd vns / jedoch / wegen der persönlichen vereinigung / jres gleichen weder im Himel noch auff Erden hat. Denn sonst von keiner Person mit warheit gesagt kan werden / das sie zugleich warhafftiger ewiger Gott / vnd ein volkommener Mensch sey / darümb dieses der menscheit Christi höchste Ehr ist / das sie mit dem Son Gottes persönlich vereinigt ist.

Es ist aber diese vereinigung nicht vergeblich / noch allein vmb desselbigen angenomenē fleisches herrligkeit willen / sondern vns zu gut geschehen / auff das wir durch den gehorsam dises Mitlers / der Gott vnd Mensch ist / wider mit Gott versöhnet würdē / vnd durch sein verdienst vnd krafft die Seligkeit erlangten. Darümb es nicht gnug / sondern ein vergeblich wortgepreng / vnd lauter verwirrung ist des warhafftigen trosts / wenn mann nur disputirt vnd zanckt / was der angenomenē menscheit für ehr vnd herrligkeit widerfahren / vnter des aber das Ampt Christi entweder stillschweigend vbergehet / oder was Christo ampts halben gebüret / Als / von Sünden reinigen / lebendig machen / das gericht halten / gewalt haben vber alles im Himmel vnd auff Erden /

Vom Ampt des Mitlers.

NOTA

zum

zur rechten Gottes regieren / vnd dergleichen / stracks von der Person des Mitlers / auff die angenommene menscheit / als geschenckte vnendliche gaben vnd prærogatiuas ziehen / So doch das Ampt / vnd was Ampts halben Christo vbergeben / keines weges nur auff diese oder jene Natur / sondern auff die gantze Person sich zeucht / denn sonst were das ewige Wort vergeblich Mensch worden.

Die eigenschafften der Naturen / vnd die Amptswerck sind vnterschieden.

Ist derwegen wol zu mercken / das ein anders sey / von den eigenschafften der Naturen reden / welche der gantzen Person zugeschrieben / aber doch nur auff die Natur / der sie eigen sind / gedeutet / ausgeleget / vnd verstanden werden müssen. Wie denn solche Regel in ewigkeit nicht geendert wird / darümb das die zwo Naturen in dieser persönlichen vereinigung vnuermischt bleiben ewiglich / vnd vermag nimmermehr der menscheit mit warheit zugeschrieben werden / was der gottheit gehöret / noch der gottheit / was der menscheit eigen ist. Denn hieraus vnwidersprechlich ein Natur in die ander müste verwandelt / vnd also das trostreiche geheimnis der persönlichen vereinigung zerstört werden / laut der Regel Luthers: Tollens proprietates tollit naturas (wer die eigenschafften auffhebt / der hebt auch die Naturen auff) vnd lest sich mit keiner glossa gnugsam beschönen / noch ferben / das etwas zugleich ein endlich vmbschriebene Creatur sey / wie die menscheit in Christo ist vnd bleibt in ewigkeit / vnd doch der vnendlichen gottheit eigenschafften mit der that an sich bekomme / oder derselbigen für sich teilhafftig werde.

Darnach ist ein anders von dem Ampt reden / welchs auch der Person zugeschrieben wird / sol aber nicht / wie jetzt von den wesentlichen eigenschafften geredet / nur auff eine Natur / diese oder jene / gedeutet werden / sondern weil vmb des Ampts willen diese Person muste zugleich GOtt vnd Mensch sein / darümb ist Christus vnser Mitler / Erlöser / Versöhner / vnd Seligmacher / vnser trewer Hirt vnd Heyland /

land / ewiger König/ vnd Hoher Priester/nach beyden Naturen / vnd verricht das Ampt vnserer erlösung in beyden Naturen / nicht zwar / das die gottheit leyde/ was die menscheit leidet /noch die menscheit volbringe / was die gottheit volbringet/ sondern das ein jede Natur zu diesem Ampt das jhre thut.

Denn weil vnser Erlösung zugleich erfodert den todt leiden / vnd auch denselbigen vberwinden/so hat vns Gott nach seinem weisen rath/vnd grosser barmhertzigkeit einen solchen Mitler geordnet/ der beydes in einer Person volbracht / aber nicht in einer / sondern in vnd durch vnterschiedene / jedoch vngeschiedene Naturen. Darümb geschicht dieses keines wegs durch ein sönderliche mitteilung der eigenschafften / denn nicht eine Natur thut oder leidet / was die andere thut oder leidet / sondern die Person ists / so beydes ausrichtet/ sie leidet vnd vberwindet den todt/ ein jedes nach seiner Natur / eigenschafft / vnd wirckung / ohne trennung vnd vermischung/laut der Regel/welche von der alten Kirchē (wie hernach im beschluss dieses ersten Stücks/bey der historien des Concilij vnter dem Keyser Marciano zu Chalcedon gehalten / sol vermeldet werden) eine Seul des warhafftigen algemeinen Christlichen glaubens genennet ist worden / auff deutsch also lautende:

Gleich wie Gott nicht verwandelt wird / das er sich aus erbarmung so tieff hernieder gelassen hat / Also wird der Mensch durch die herrligkeit / in die er erhoben ist / nicht verzehret. Denn beyde Naturn wircken miteinander (es stehet aber dabey / welchs etliche wissentlich vbergehen / Quod proprium est) **also das ein jede wircket / was jhrer eigenschafft gemes ist. Nemlich/das Wort wircket/ was des Wors eigen ist / vnd das fleisch richtet**

aus/ was dem fleisch gemes ist: Die eine Natur lest sich sehen in Wunderwercken/ die andere ist dem Leiden vnterworffen. Vnd wie das Wort nie verlassen hat die gleiche ehr mit dem Vater/ also hat das fleisch nie verlassen die art vnd eigenschafft menschlicher Natur.

Von der Maiestet / vnd herrligkeit Christi.

Wenn man nun also den vnterscheid zwischen den natürlichen eigenschafften vnd Ampt Christi/ aus Gottes Wort erkleret hat/so kan man als denn recht von seiner maiestet vnd herrligkeit reden. Man braucht aber diß wort Maiestet/ nicht auff einerley weise/ In gemein heist es/eines jeden dings hoheit vnd fürtreffligkeit/ vmb welcher willen es andern in seiner art vorgezogen wird/ vnd kan ein jeder Mensch in seinem standt/ durch erbarkeit/ tugend/kunst/ geschickligkeit/ vnd tapfferkeit erlangen/ das er einem andern in gleichem standt vorgehe/ wiewol er denen/ die in einem höhern standt sind/ nicht gleich wird. Also erreichen priuat Personen/ wie hoch sie auch für andern geadelt/oder mit authoritet/ ansehen/ vnd fürtrefflichen gaben gezieret sind/ nicht die Maiestet der hohen Obrigkeit. Item/ Keyser vnd König sind in jrer höchsten Maiestet vnd herrligkeit auff Erden/ nicht zuuergleichen der himlischen glorien der Auserwelten Gottes. Denn jene ist ein jrrdische vnd vergengliche/diese aber vnuergenliche vnd himlische Maiestet. Noch vbertrifft die Menscheit Christi mit jhrer herrligkeit vnd Maiestet/ weit aller Engel vnd Auserwehlten im Himmel Maiestet vnd herrligkeit. Vnd dieweil sie doch ein Creatur bleibt/ erreicht sie nicht die Maiestet vnd herrligkeit der ewigen vnendlichen Gottheit.

Derwegen die Maiestet des menschen Christi/ am richtigsten vnd bequemsten aus Gottes Wort erkleret wird/

per

per distinctionem, nach vnterschied der beyden Naturen/ Ampts/ vnd gaben / wie die Regel des alten getrewen Lehrers Nazianzeni ausweiset: Alia est consideratio Filij respectu essentiæ, alia respectu œconomiæ seu missionis, das ist/ Es hat ein andere gelegenheit vmb den Sohn/ so viel sein ewige göttliche Natur/ oder wesen/ Ein andere/ so viel sein ampt/ oder sendung anlangt.

Vnd kan von niemand mit bestendigem grunde der warheit verneinet noch geleugnet werden / das die heilige Schrifft von den vnterschiedenẽ graden/ welche bey der hoheit / Maiestet / oder herrligkeit vnsers lieben Heylandes Jesu Christi zubetrachten sein / sehr deutlich redet.

Denn wie die ewige Geburt aus des ewigen Vaters Natur vnd wesen/ nach welcher vnser Heyland Mutterlos genennet wird/ weit vnterschieden ist/ von der wunderbaren Menschwerdung / vnd Geburt aus der heiligen Jungfrawen Marien/ ohn alle befleckung vnd Sünde/ nach welcher er ist vnd heisset Vaterlos / Also wenn der Euangelist meldet / **Wir sahen seine herrligkeit / eine herrligkeit/ als des eingebornen Sohns vom Vater.** Joh. 1. Da beschreibet er viel ein höhere Maiestet/ denn dauon der Apostel meldet / da er von des HERRN Christi vnschuld redet vnd spricht / **Der von keiner Sünde wuste** / etc. 2. Cor. 5. Item/ Da Jesaias der Prophet/ am 53. Cap. von jm bezeuget/ **Das er niemand vnrecht gethan habe / noch betrug in seinem munde gewesen sey** / etc. Denn ob wol die herrligkeit der vnschuld / so viel die menschliche Natur in Christo betrifft / auch kein geringe Maiestet vnd herrligkeit ist/ So erreicht sie doch nicht den glantz vnd herrligkeit des ewigen Vaters/ welche Maiestet allein der Gottheit des ewigen Worts gebüret.

Also mus man ferner vom Ampt des Mitlers / welches allein dem Son vom Vater/nach seinem weisen Rath/ willen / vnd wolgefallen vbergeben ist/ vnd was jm desselbigen hohen ampts halben / vor vnd vber alle Creaturen/ für ehre/ maiestet / vnd herrligkeit gebüret / nach anleitung der Schrifft/ mit Christlicher fürsichtigkeit/ fein vnterschiedlich vnd bescheidenlich lehren vnd reden.

Die heilige Schrifft weiser vnterschiedene gradus der Maiestet Christi.

Dieses nun ördentlich zuerkleren / vnd recht einzunemen/ ist zu wissen / das in der heiligen Schrifft sehr richtig vnd vnterschiedlich zufinden/ was für vnterschiedene gradus bey der hohen Maiestet vnd herrligkeit vnsers lieben HErrn vnd Heylandes Jesu Christi zubetrachten sein.

1. Denn bißweilen sagt sie von dieser aller grössesten hoheit / das allein die Seel vnd Leib Christi / Gottes Sohns eigener Leib vnd Seel/ vnd also die angenomene menscheit/ mit Gott dem Sohn eine Person sey. Als/ da Paulus sagt/ **das in Christo wone die gantze fülle der Gottheit leibhafftig. Colos. 2.**

2. Anders wo redet sie von dem verdienst / so dieser Person nach beyden Naturn/ sol zugeschrieben werden/dadurch Gottes zorn gestillet / vnd das Reich der Sünden/ vnd des Todes zerstöret ist. Als / wenn in der ersten verheissung gesagt wird: **Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zutretten.** Gen. 3. Item / **Das blut Jesu Christi / des Sons Gottes/macht vns rein von aller Sünde.** 1. Johan. 1.

3. Vnterweilen redet sie von der anbetung vnd verehrung Christi / so dieser Person gebüret / nicht das die menschliche Natur für sich könte oder solte angebetet werden / wie Nestorius tichtet / sondern vmb der vereinigung willen der beyden Naturn / vnd von wegen des verdiensts vnd siegs/so der Son Gottes in menschlicher Natur wider den Teuffel vnd

fluch

fluch des Gesetzes erhalten hat. Als/da in der Offenbarung Johannis / am 5. cap. stehet: **Das Lamb/das erwürget ist / ist wirdig zu nemen ehre/vnd preis / vnd lob.**

An andern örten redet sie von der erhöhung der gantzen Person nach beiden Naturn / zum ewigen Königreich vnd Priesterthumb / dadurch aber beyder Naturen eigenschafften nicht werden auffgehaben. Als / **Mir ist alle gewalt gegeben / im Himmel vnd auff Erden.** Matth. 28. Item / **GOtt hat alle ding vnter seine füsse gethan / vnd hat jhn gesetzt zum heupt der gemeine vber alles.** Ephes. 1. **Denn er hat jm alles vnter seine füsse gethan.** Daraus folget aber nicht/das die menschliche Natur so wol / als Gott / sey allmechtig / alwissend / allenthalben. Sonst würde der Apostel vergeblich dazu setzen / **Wenn er aber sagt/ das es alles vnterthan sey/ ists offenbar/ das ausgenommen ist/ der jm alles vnterthan hat.** 1. Cor. 15. **Denn Gott ist Christus heupt / Christus aber ist das heupt der gemeine.** 1. Cor. 11. Ephes. 5. 4.

Bißweilen redet sie auch von der menschlichen Natur für sich in sonderheit / das sie mit höhern gaben des Geistes gezieret / sönderlich aber nach der verklerung mit vnaussprechlichem liecht / krafft / reichthumb / stercke / weißheit/ vnd macht/ auch in vnd für sich erfüllet/vnd vber alle Menschen vnd Engel zum Herren gesetzet sey / ob sie wol eine ware menschliche Natur / vnd die gaben / sampt der menscheit / in welcher sie sind / Creaturen/ vnd jrem Schöpffer vngleich bleiben. 5.

Wie nu die zwo Naturen in Christo (weder am wesen / noch natürlichen eigenschafften oder wirckungen) einander in ewigkeit nicht gleich werden. (Deñ es muss ein unterscheid bleiben zwischen dem Schöpffer vnd Geschöpff / damit nicht das endliche vnd vnendliche / das vmbschriebene / vnd nicht vmbschriebene / das zeitliche vnd ewige mit einander vermenget werde / welches gewislich folget / ex reali idiomatum communicatione seu donatione: das ist / wenn man die göttlichen eigenschaften in der that auff die menschliche Natur ziehen / oder deuten wil.) Also hat Christus ein andere Maiestet nach seiner gottheit / ein andere nach seiner menscheit. Denn nach jener ist er mit dem Vater / vnd heiligen Geist / ein einiger Gott / gleich in der herrligkeit / gleich in ewiger Maiestet / almacht / vnendligkeit / allwissenheit. Nach dieser ist er vnter Gott / nicht allein darümb / das sein angenommene menschliche Seel / Fleisch / vnd Blut / ist vnd bleibt ein Creatur / wiewol durch seine Aufferstehung vnd Himmelfahrt / an glantz / weisheit / sterck / herrligkeit / vnd was nur hohes vnd fürtreffliches von einer Creatur gerühmet kan werden / viel höher denn alle Creaturen im Himmel vnd auff Erden / weit vber vnsern verstandt vnd vernunfft / vnaussprechlicher weis erhoben / Sondern auch als persona missa, von seinem himlischen Vater vmb vns Menschen / vnd vmb vnsers heils willen in diese Welt gesandt / in betrachtung seines Ampts / als des einigen Mitlers zwischen Gott vnd vns. Welche Maiestet vnd herrligkeit des Mitlerampts vnserm HERRN Christo nach beyden Naturen gebüret / vnd kan von der angenommenen menschlichen Natur nichts höhers mit warheit gedacht / noch gerede werden / denn das sie mit dem Sohn Gottes eine Person worden / vnd der Sohn Gottes / in / mit / vnd durch sein angenommene menscheit / one vermischung vnd trennung / vns von Sünd / Todt / Hell / vnd Teuffel erlöset / vnd mit dē Vater versöhnet / dazu wider alle feind gewaltig schützt / vnd

vnd erhelt/zeitlich vnd ewiglich / daher wir jhn waren Gott vnd Menschen/ in einer vnzertrenlichen Person (vna adoratione) als den rechten Hertzkündiger / vnd einigen Nothelffer/ mit einerley Gebet ehren vnd anruffen. Wie denn auch diese Amptsherrligkeit vnd Maiestet / der Messias/ vnser ewiger König vnd hoher Priester / Jesus Christus/ warer Gott vnd Mensch / sonst mit niemand weder im Himel noch auff Erden gemein hat. **Denn es ist in keinem andern heil / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/darin wir sollen selig werdē.** Actor. 4. Vnd daher kömpt es auch / das **der den Vater nicht ehret / der den Sohn nicht ehret.** Joh. 5. **Denn wer den Son leugnet/der hat auch den Vater nicht.** 1. Joh. 2.

Warūmb ebē der Son hat Mitler sein solten.

Bey welchen schönen sprüchen nicht vnbequemlich zu gleich der wunderbare Rath Gottes betrachtet wird / das eben der Sohn / vnd nicht der Vater/ noch heilige Geist/ zum Heyland der Welt verordnet vnd gesand wird. Dasselbige aber fleusset aus der vnermesslichen weisheit Gottes her/welche ist ein Liebhaberin vnd Stifterin aller ordnung. Dieweil denn der Heiland solt dem menchlichen Geschlecht/ aus dem geheimbten Schos des Vaters/den beschlossenen Raht von vnserer Erlösung ankündigen vnd offenbaren / so gebürete solch Ampt billig derselbigen Person / die in dem aller heiligsten geheimnis der hochgelobten Dreyfaltigkeit / selbst ist vnd heisset Consiliarius, Rath / Jesai. 9. Vnd er ist des Vaters ewiges Wort/darümb füret er auch billig das wort / vnd wird der Redner/ das ist / vnser Prediger zur gerechtigkeit. Joel. 2. Item/Er solt der Mitler sein zwischen Gott vnd vns/ das gebürete/oder reimpte sich am bequemstē zu der mittel Person in der H. hochgelobtē Dreyfaltigkeit. Er solt ein Kind geborn/vnd des menschen Son werden/

1.

2.

3.

4.

werden / auff das er vns mit dem Vater versöhnete / vnd die verlorne Kindschafft widerbrechte / Johan. 1. Das reimete sich am besten zu der Person des ewigen Sons Gottes / auff das es bey einem einigen / ja eingebornen Sohn bliebe / vnd dieser Name auff kein andere Person der heiligen Dreyfaltigkeit gelegt / vnd also die ordnung desselbigen vnerforschlichen allerheiligsten geheimnis vnzerrüttet erhalten würde. Auch solt er das Bilde Gottes in vns vernewern / vnd aus
5. der finsternis zum Liecht / aus dem todt wider zum ewigen leben vns bringen / Solchs verrichtete niemand billiger / als
6. dieselbe Person / welche in Gott selbst ist der glantz der herrligkeit / vnd das wesentliche Ebenbild des Vaters. Ja / er ist das Liecht / vnd das leben / darümb wie wir allein durch jhn /
7. durch welchen alles gemacht ist / das gemacht ist / erschaffen sind / also sind wir auch allein durch jhn erlöset / vnd zu der
8. Erbschafft des ewigen lebens widergebracht / auff das wir zugleich Miterben würden der ewigen gnaden durch jhn / der allein der natürliche Erb vnd Brunquell ist aller gnaden. Rom. 8.

Von der tieffen nidrigkeit vnd demut des Mitlers.

Hieraus leuchtet auch die vnaussprechliche Demut des ewigen Sohns Gottes / vnsers Mitlers vnd Heylandes / welche nicht allererst auff Erden in seinem leyden angefangen / da er nach dem fleisch allerley schmach / vnehr / vnd verfolgung / mit wunderbarer gedult / **seinem Vater zu gehorsam / biss in den todt / ja den todt am creutze /** ausgestanden / Philip. 2. Sondern (wie die Schrifft bezeuget / Apocal. 13.) **Das Lamb hat sich von anfang für vns auffgeopffert** / vnd dahin gegeben / darümb sich auch **der Mitler den Kleinsten im Himelreich** nennet / Matth. 11. nicht das er seines wesens oder göttlichen Natur vnd ewiger Maiestet halben kleiner wer / oder sein könte / denn der Vater vnd heilige Geist / sondern wie er allein

allein den Vater volkömlich kennet / vnd besser denn keine Creatur verstehet / wie vbel es vmb vns arme Menschen geschaffē sein würde / wenn der gerechte zorn seines ewigē Vaters vber vns hett sollen anbrennen / Also hat sich niemand tieffer für vns gedemütiget / als der Sohn / welcher / ehe der Welt grund gelegt war / für vns seinen himlischen Vater gebeten / vnd in den Schluss / das er vnser schuld auff sich nemen / vnd selbst für vns bezalen solt / gewilliget / vnd da die zeit erfüllet ward / hernieder in die Welt komen ist / vnd alles / durch sein eigene krafft vnd wirckung / nach des Vaters wolgefallen / befehl / vnd verordnung / volbracht.

Dieser dreyen graden der allertieffesten nidrigkeit des Sons Gottes / kan mit warheit keiner geleugnet werden / welche da heissen. 1. Intercedere, oder deprecari, das ist / ehe der Welt grund gelegt ward / für das arme menschliche Geschlecht bitten. 2. Velle obedientiam, in den schluß des Vaters willigen. 3. Descendere propter nos homines, & propter nostram salutem, vt homo fieret: zu bestimpter zeit Mensch werden. Darümb jrren die jenigen gefehrlich / welche die nidrigkeit des Mitlers nur allein auff seine ausgenomene menschliche Natur legen / oder deuten. Ephes. 1. Psal. 2. Psal. 45.

Die allerhöchsten geheimnis Gottes in dem werck der Menschwerdung des ewigē Worts verborgen.

Vnd hieraus verstehet nu der Christliche Leser / das in dem werck der Menschwerdung des ewigen Worts die allerhöchsten geheimnis / nicht allein von der ewigen Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit / Almacht vnd Warheit Gottes / sondern auch die vnaussprechliche Lieb vnd Demut des eingebornen Sons / scheinen vnd leuchten. Darümb es die schrifft nit vnbillig zugleich **ein hohes Wunderwerck** / Jesai. 7. Hagg. 2. Vnd **ein gros geheimnis der gottseligkeit** nennet. 1. Timoth. 3. Denn wiewol die miracula vnd mysteria, das ist / die Wunderwerck vnd Geheimnis / vnterschiedene werck Gottes sind / so werden doch beyde

namen (diuerso scilicet respectu, das ist / mit gebürlichem vnterscheid) von diesem hohen trostreichen Wercke recht gebraucht / wie aus derselbigen beyderley namen beschreibung abzunemen.

Miracula vñ mysteria sind vnterschieden.

Denn die miracula oder Wunderwerck sind opera Dei extraordinaria, das ist / solche werck / da der gemeine lauff oder ordnung der Natur / durch die almechtige vnd vnsichtbare krafft Gottes / nach seinem verborgenen willen / etlicher massen geendert oder verhindert wird / also / das dennoch vnsere eusserliche Sinne die geschehene enderung spüren vnd mercken können.

Dagegen aber die mysteria oder geheimnis sind Gottes weise / vnwandelbare / vnd wolgefaste ordnung / oder solche werck / die von Gott auff etwas gewiesses verordnet vnd gerichtet sind / da zwar die Natur der ding / die zu solcher ordnung gehören / nicht geendert wird / vnd dennoch Gottes werck ohne den glauben / der sich allein auff den geoffenbarten willen vnd zusag Gottes gründet / mit blosser vernunfft / viel weniger mit den eusserlichen fünff sinnen / keines wegs begriffen werden kan.

So ist nun die Menschwerdung des ewigen Sohns Gottes / an vnd für sich selbst betrachtet / eines aus den allergrösseſten wunderwercken Gottes / darümb / das wider die ordnung der Natur ein Jungfraw schwanger wird / vnd jrer Jungfrawschafft vnuerletzt einen Sohn gebieret / vnd der Helde / jhr Sohn / ist / vnd heisset **Immanuel / Gott mit vns** / Jesai. 7. Denn **ob diesem Wunderwerck bewegen sich Himel vnd Erden** / Hagg. 2. **Vnd die heiligen Engel mit allen himlischen Heerscharen gelüstet das wunder zu sehen.** 1. Pet. 1. Vnd werden alle Auserwelten sich in ewigkeit darüber zuuerwundern / vnd zuerfrewen haben / Wie denn auch hieher nicht vnbillig

gezogen

gezogen wird/ der schöne Spruch Jeremiæ/ am 31. Capit. Creabit Dominus nouum super terram: Fæmina circundabit virum. **Der HERR wird ein newes im Lande erschaffen / das Weib wird den Man umbgeben.** Das ist / Es sol ein solch wunder geschehen / dergleichen zuuor nie in der Welt erhöret worden ist. Denn ein Jungfraw / in bestendiger heiliger zucht/ sol den Helden empfangen vnd geberen/ welcher der rechte Mann sein wird vnserm gantzen Geschlecht zuhelffen/ vnd zu retten von Sünd/ Todt / Teuffel/ vnd Hell/ vnd das verlorne Erbe des ewigen Himmelreichs vns widerümb zu erwerben.

Wiewols aber nicht alle Menschen in dieser Welt inne werden / noch achten / So weis doch die Mutter des HERRn für sich/ in jhrem gewiessen/ vnd darffs jr niemand bezeugen/ das sie an jhrer Jungfrawschafft vnuerletzt diesen jhren eigenen Sohn geboren/ vnd allein vom heiligen Geist empfangen hat. Ob auch wol die göttliche Natur in Christo mit eusserlichen augen von niemand jemals weder gesehen worden ist / noch gesehen werden kan / So bezeugen doch die werck/ die der HERR aus eigener krafft gethan/ das er mehr/ denn ein Mensch/ oder erleuchter gemeiner Prophet sey. Darümb die Jünger beydes von jhm schreiben / **das sie mit jhm gessen vnd getruncken/ jhn gehöret / gesehen/ beschawet/ vnd mit henden betastet haben** / dadurch seine warhafftige menscheit bezeuget wird. 1. Johan. 1. Vnd **das sie seine herrligkeit/** Johan. 1. **als des eingebornen vom Vater** / gesehen haben (verstehe / in vbungen der Wunderwerck / die er darümb **des Vaters / vnd nicht des fleisches Wercke** nennet) welchs alles auff die ewige Gottheit gehet. Das also das Wunderwerck die Person betrifft/ in welcher zwo

vnterschiedene Naturē/ die vnendliche vñ endliche/die ewige vnd in der zeit angenomene / die göttliche vnd menschliche/ die vnsichtbare vnd sichtbare/etc. persönlich/vnzertrenlich/ vnuermischt/ vnd vnzerstörlich mit einander vereiniget sind. Dergleichen Exempel an einiger Person / von solchen vnterschiedenen Naturn / hat die Welt nie gesehen noch erfaren. Darümb ists ein Wunderwerck / weit vber / ja wider aller Creaturen sinn/ witz/ vnd vernunfft / contra, præter, & supra rerum ieriem, wie die Kirchen singet: O admirabile commercium.

Item:

O rem mirandam, mirando fœdere iuncta est,
Humani generis languida massa Deo.

O wunder vber wunder gros/
Der eingeborn ins Vaters schoss/
Nimpt an sich vnser fleisch vnd blut/
In sein Person / das ewig gut.
Verbunden sind in ein Person/
Menschlich Natur/vnd Gottes Sohn.
Kein grösser Wunder je geschach /
O das wir dem recht gdechten nach.

Das Geheimnis aber gehet auff das ende / darümb die Menschwerdung des ewigen Worts geschehen/nemlich vmb der gnedigen verordnung Gottes willen/das wir durch diesen vnd keinen andern weg sollen erlöset werden. Darinn stehet nu alle gottseligkeit/ vnd erfodert freilich den glauben. Denn ob wol die Gottlosen in der Welt das Wunderwerck von der Geburt der Jungfrawen zu Bethlehem auch erfaren / vnd die Teuffel wissens/ das sichs in warheit nicht anders verhalte/ So ist die gottselige betrachtung doch nur allein bey den Gleubigen / die dem geheimnis in der furcht

Die Welt erkennet nicht/ was dis für ein gros geheimnis der goetseligkeit sey.

Gottes

Gottes nachdencken / vnd forschen in der Schrifft / welche dauon zeuget. Johan. 5. Die andern lassens bey dem blossen verwundern / als bey einer newen Zeitung / bleiben / vnd bessern sich nichts daraus / ja sie ergern sich viel mehr daran / wie Hannas vnd Caiphas / oder fallen auff aberglaubische gedancken / gleich wie die jenigē / welche heut zu tag aus der menscheit in Christo ein alwissende / almechtige / allenthalbgegenwertige Hertzkündigerin / ja Schöpfferin der kleinen hirsch vnd senffkörnlein dichten / vnd also durch wunderseltzame gedancken / die sie jhnen / ohne / ja wider Gottes wort einbilden / nicht allein das geheimnis faren lassen / sondern auch das mirackel selbst verkehren / welchs doch die beyde vereinigte Naturn im geringsten nicht endert.

Denn wie wolte sonst dieser wunderbare Heldt / welcher seines gleichen (die Person betreffende / als die zugleich Gott vnd Mensch ist) weder im Himmel noch auff Erden hat / nichts desto weniger sein / bleiben / vnd heissen coëssentialis Patri & matri, das ist / eines wesens zugleich mit dem Vater / vnd mit der Mutter? So er doch nach der ewigen Natur in warheit **Mutterloss** / vnd nach der angenommenen Natur **Vaterloss** ist vnd heisset. Hebr. 7.

Das ist die eigentliche / warhafftige / vnwidersprechliche Lehr / von der Person / Ampt / vnd herrligkeit Christi / vnd wer anders von Christo helt oder lehret / der verleugnet mehr seine Maiestet / denn das er dieselbige preise / oder vertheidige. **Denn man ehret GOtt vergeblich mit Menschen Treumen** / Mat. 15. Vnd sind die Sprüche wol zu mercke / da die alten rechtgleubigē Kirchē Lerer gesagt / **Es sey eben so vnrecht / vnserm HErrn Jesu Christo zueignen / das jhme nicht gebürt / als jhn** Cassianus.

des jenigen / so er eigen hat / beraubet. Denn al-
„les/ was nicht also geredt wird / wie es an jhme
„selbst ist / dasselbige / ob sichs schon ansehen lest /
„als sey es ein ehr / so ists doch nichts/deñ schmach
„vnd vnehr.

Item /

Leo Episcopus ad Leonem Augustum.

Die Gottlosen Ketzer geben an tag / das sie in grosser geistlichen Reuberey stecken / in dem sie vnterm schein der gottheit Christi/die aller ehren werth / die warheit des menschlichen Fleisches in jhme verleugnen.

Diß ist in warheit / wie gemeldet / die rechte Christliche Lehr von der Person / Ampt / vnd Maiestet oder herrligkeit Christi Jesu / Gottes vnd Mariæ Sohns / welche durchaus gegründet ist in der Propheten vnd Aposteln schrifften / vnd wird erkleret nit allein in den dreyen Heupt-symboln oder Bekentnissen / sondern auch in vnserm lieben Kindercatechismo / Sonderlich aber in der herrlichen ausführlichen beschreibunge dieses geheimnis / welche auff dem andern Concilio zu Epheso gehalten / von den Ketzern war vntergedruckt worden.

Denn es præsidiret vnd herrschete daselbst Dioscorus Alexandrinus, des Eutychis Patron/ ein frecher beschwatzter hoffertiger Mensch / welcher den hochlöblichen Keyser Theodosium eingenommen / vnd mit seinem brachio seculari (weltlichen Arm vnd gewalt) sich dermassen gestercket hatte/das es gienge/wie Basilius vber die Eunomianer klagt/ das sie alle rechtmessige erkentnis der Religionsstreitte gehindert/vnd selbst in eigner sachen actores & iudices, das ist/ zugleich Part vnd Richter / vnd weis nicht / was mehr/haben seia wollen. Denn der fromme Lehrer Flavianus mit harten

harten schlegen ausser der versamlung verstossen/ vnd auff den dritten tag darüber gestorben ist/ daher dasselbe Concilium ein mörderischer Synodus genennet worden.

Nach vier Jaren aber hat Marcianus / der berühmte gottselige Regent vnd Keyser/ das Concilium in der Stadt Chalcedon gehalten / vnd ist selbst eigner Person dabey gewesen/ wie denn seine wort/ die er damals geredet / in derselbigen Historien gerühmt vnd angezogen werden / auff deutsch also lautende: **Wir wollen in dem Concilio erscheinen / wie der frome Keyser Constantinus auch gethan hat / nicht zwar vnsere pracht/noch macht hiemit zubeweisen / sondern dz der Christliche glaube möge desto mehr erkleret vnd bestettiget werden / damit doch endlich die warheit an tag gebracht / vnd das gezenck einmal auffgehoben/vnd durch falsche Lehr nicht je lenger je mehr Spaltung oder vneinigkeit vnter dem Volck angerichtet vnd verursacht werde.** Bißher die Rede des löblichen Keysers Marciani.

Ein schön exempel/ wz der hohen Christlichen Obrigkeit/ bestendigen fried in der Kirchen anzurichten / gebüre.

Vide Chron. Phil. parte. 2. lib 3. pag. 126.

In demselbigen Concilio sind Christliche Decret vnd Satzunge/ wider die schreckliche Lehr/dadurch die zwo Naturn im HERRn Christo / in einander vermischt vnd verwirret werden / gemacht worden. Vnd ist sonderlich die obgedachte / vnd hiebeuor vnterdrückte beschreibung dieses trostreichen geheimnis/in einer Epistel des fürtrefflichen berühmten Bischoffs vnd Christlichen Lehrers Leonis, an Flauianum, Bischoffen zu Constantinopel / begriffen / wider ans Liecht kommen / vnd in öffentlicher Versamlung / an der zahl 636. rechtgleubiger Väter / von wort zu wort abgelesen worden / darauff die Versamleten Orthodoxi Patres,

tres, oder rechtgleubigen Lehrer semptlich ausgeschriehen: Hæc vera fides, hæc sancta fides, hæc sempiterna fides: in hac baptizati sumus, in hanc baptizamus: Omnes ita credimus. Hæc Patrum fides, hæc Apostolorum fides: Anathema sit, qui ita non credit. **Das ist / Dieses ist der rechte glaube / dieses ist der heilige glaube / diss ist der stedtwehrende glaube. In diesem glauben sind wir getaufft / darauff teuffe wir andere. Wir gleuben alle also / Diss ist der Veter glaube / diss ist der Apostel glaube. Verflucht sey / wer nicht also gleubet.**

Vnd dauon hat die Epistel / wie Nicephorus schreibet / den namen bekommen / das sie genant ist worden Columna rectæ fidei, **eine Seule des rechten glaubens /** dabey wir auch / mit Gottes hülff / biß an vnser ende Christlich verharren / vnd einmal also von dieser Welt seliglich abscheiden / vnd am jüngsten Tag vor dem Richterstuel Jesu Christi mit allen frewden erscheinen wollen / dazu vns Gott helffe / Amen.

Das ander Stücke.

Vom Exempel der Jungfrawen Mariæ / was des rechten / Gott wolgefelligen / lebendigen glaubens ware Eigenschafft vnd Natur sey / wie fern er vmb der Sachen bericht nachforsche / vnd worauff er sich endlich gewis gründe vnd verlasse.

Nach dem

NAch dem nu der grunde dises grossen geheimnis geleget / vnd aus Gottes Wort recht erkleret ist/ So folget die Frage/ wie man denn solches alles auch recht einnemen / verstehen / zu heilsamen nutze bringen/vnd behalten möge. Dazu dienet vns das Exempel der hochgelobten Jungfrawen vnd Mutter des HErrn. Denn obwol die vernunfft diese geheimnis nicht fasset/ noch zu fassen vermag/so fehret doch der glaub nicht mit vnuernunfft/sondern bittet vmb bericht/ vnd suchet grunde / Nach dem er aber bericht vnd grunde aus Gottes Wort angehöret vnd erlanget hat/gibt er sich zu frieden/vnd grübelt ferner nichts fürwitziger weise / sondern setzet sein vertrawen auff das feste vnbewegliche Wort / darauff die warheit gegründet ist/ vnd lesset das vbrige / wie Gott seine zusage ins werck richten/vnd in der that zu vnserm heil mit warheit erfüllen wölle/der almechtigen Warheit/ vnd warhafftigen Almacht desselbigē/ der die Warheit vnd Almacht selber ist / nemlich / dem getrewen Gott / als dem rechten Werckmeister vnd einigem befürderer vnser Seligkeit / heimgestellet vnd befohlen sein.

Der rechte glaube hat zweierley eigenschafft/oder Kennezeichen an sich.

Diß fleusset her/ aus dem schönen trost vnd warnungs spruch / darin der HErr vnsern glauben einem festen haus vergleichet/ welches nicht auff einen blossen Triebsand/sondern auff den starcken Felsen gebawet sein mus. Matth. 7. Denn er wil vns beydes lehren / das nemlich ein rechtschaffener Christ vor allen dingen/ehe er etwas für glaubens Artickel auffneme / zuuor einen gewissen grunde der warheit suchen vnd legen sol. Dazu gehöret der rechte vnterscheide zwischen dem Felsen / welcher ist Christus / ausser welchem kein bestendiger grunde des seligmachenden glaubens kan geleget werden / vnd zwischen dem vngewissen bodenlosen sande der blossen vernunfft / die von sich selbst/in Gottes sachen/nicht allein ohne Liecht/sondern auch vol schrecklicher blindheit vnd jrrthumb ist.

Darnach sol mans gleichwol auch bey dem blossen wissen/oder erkentnis des warhafftigen Felsen nicht beruhen oder bleiben lassen / sondern auch darauff bawen / das ist/ ein rechter Christ sol seines blöden hertzens trost vnd zuuersicht / mit aller frewdigkeit vnd bestendigkeit steiff vnd fest darauff setzen vnd wagen / vnd Gottes Wort aller Creaturen vernunfft / witz / vnd einrede / ja seines eigenen hertzens fülen / gedancken/vnd sinnen weit fürziehen / wie die heilige Christliche Kirche in jrem schönen Danckpsalm sehr tröstlich singet vnd lehret / Sein Wort laß dir gewisser sein/vnd ob dein hertz sprech lauter nein / So las dir doch nicht grawen. Wer dieses thut / der handelt klüglich / vnd desselbigen haus sol von keinem platzregen/ gewässer/noch sturmwinde / das ist / von keinerley anfechtung / gewalt / tyranney / noch verfolgung vberweltiget oder vmbgestossen werden. Matth. 7. **Denn es ist auff den rechten vnbeweglichen Felsen gegründet / das ist / wer auff den HERrn hoffet/der wird nicht fallen/sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion.** Psal. 125.

Dieses meinet auch der Apostel / da er befielet/ nicht zwar alle vernunfft / sinn / vnd witz im Menschen auszutilgen / sondern dieselbige vnter den gehorsam Christi gefangen zu nemen. 2. Cor. 10. Denn die Christen in dem erkentnis des Liechts/vnd in der furcht des HERrn von tag zu tag **(wie der Sonnen glantz / so da vom morgen an fortgehet / vnd leuchtet biss auff den vollen mittage.** Prouerb. 4.) jmmer wachsen vnd zunemen sollen / **biss sie volkommen werden / die durch gewonheit haben geübte sinnen/ zum vnterscheid des guten/ vnd des bösen/** wie die Schrifft redet. Hebr. 5.

So ha-

So haben wir demnach von der edlen Jungfrawen vnd Mutter des HERRN alhie zweierley zu lernen / Erstlich / das wir der warheit / mit gebürlicher demut vnd zucht / vernünfftiglich nachzuforschen keinen fleis sparen sollen.

Zum andern / das wir vns an zimlicher (jedoch schrifftmessiger) erklerung der warheit aus Gottes Wort / in rechter einhelligkeit des glaubens / genügen / vnd nicht aus fürwitz / noch zanck / oder ehrsucht / freuentlich dawider disputiren / sondern viel mehr derselbigen mit danckbaren hertzen beypflichten / vnd mit dieser Gottseligen Jungfrawen auch antworten sollen / **Siehe / Ich bin des HERRN Magd / mir geschehe / was der HERR geredet hat.** Oder / wie Dauid spricht im 116. Psalm / **O HErr / ich bin dein Knecht / ich bin dein Knecht / deiner Magd Sohn / mir geschehe / was dein gnediger guter wille vnd wolgefallen ist.**

Vnd das sind die beyde eigenschafften / vnd aller gewiesseste / vnfeilbare kennezeichen / des warhafftigen Christlichen glaubens / nemlich / demütiglich anhalten / oder vernünfftiglich vmb bericht vnd erklerung der warheit nachfragen / vnd der sachen gewissen vnd rechten grunde forschen / für eins. Zum andern / der erklereten vnd bewehrten warheit festiglich beypflichten / vnd derselbigen erfüllung / mit hertzlichem vertrawen / vnd demütigem willigen gehorsam / den allmechtigen / gütigen / vnd warhafftigen Gott walden / vnd jhm allein befohlen sein lassen.

Des Christlichen glaubens erste eigenschafft / oder kennezeichen.

Belangende nu das Erste / so beweiset alhie der Jungfrawen Marien Exempel / das der ware Christliche glaube vor allen dingen dabey erkant werde / vnd diese löbliche Eigenschafft an sich habe / das er ohne fleischliche vermessenheit vnd sicherheit / der warheit begierig vnd vernünfftiglich nachforsche / vnd vmb notwendigen bericht frage. Denn

Des Christlichen glaubens erste eigenschafft/oder kennezeichen.

der glaube ist nicht ein vergeblicher wohn / oder blosse einbildung/aus eigenen gedancken/oder nur von gemeinem leichtfertigen höresagen geschöpfft / gleich den albern Kindern/ die sich allerley vberreden lassen / Sondern der Christliche glaube erfoddert der sachen warhafftige gewisse erkentnis vnd wissenschafft/dazu gehöret Gottes helle klare wort/vnd desselbigē rechter eigentlicher verstand. Denn Gottes wort/ ohne rechten verstand / höret auff Gottes wort zu sein / wie ein alter Christlicher Lehrer recht gesagt: Verbum Dei stolidè intellectum non est verbum Dei: Das ist / **Wenn mann Gottes wort widersinnisch anzeugt/vnd nicht recht verstehet / so bleibt es nicht mehr Gottes wort / sondern wird ein menschliche Gloss daraus.**

Theodoretus.

Obs auch wol war ist vnd bleibt / das **in diesem leben vnser erkentnis stückwerck** / vnd das Liecht des glaubens noch jmmer dunckel vnd schwach ist. 1. Corinth. 13. Denn die volkommenheit widerfehret vns nicht in diesem leben / sondern wird in das zukünfftige gesparet / So folget doch keines weges nicht / das wir darümb vnsers glaubens sollen vngewis sein / oder alles / was vns entweder selbst einfellet / oder von andern erdacht vnd fürgebracht wird / für glaubens artickel sollen annemmen. Sondern allein Gottes wort sol vns ordnen / was wir gleuben sollen / vnd was ohne beweis / oder ohne warhafftigen grunde des heiligen göttlichen worts fürgebracht wird / das kan man mit weniger gefahr verwerffen / denn annemen.

Das göttliche Wort aber/vnd was vns darin zu gleubē aus gnadē verordnet/offenbaret/vnd vorgeschrieben ist/dasselbig sollen wir auch recht verstehen vnd gebrauchen lernen. Darzu gehöret notwendig/das wir nachforschen/ vnd vmb

bericht fragen. Vñ der bericht sol mit nichten aus vnser eigener vernunfft gesponnen/ sondern allezeit der Schrifft/das ist/ dem heiligen göttlichen wort gemes sein. **Denn keine Weissagung in der Schrifft geschicht aus eigener auslegung.** 2. Pet 1. So vermanet der Apostel nicht vergeblich/ dz wir **nicht jmmer sollen kindisch sein/ vnd vns wegen vnd wiegen lassen/ von allerley Wind der Lehre/ durch schalckheit der Menschen vnd teuscherey/ damit sie vns erschleichen zuuerführen.** Ephes. 4. Denn viel Lehrer führen den namen Gottes vergeblich im munde/ wie der Prophet Hesekiel klaget/ **Jhre Propheten tünchen sie mit losem kalck/ predigen lose teiding/ vnd weissagen jhnen lügen/ vnd sagen/ So spricht der HERR HErr/ so es doch der HERR nicht geredet hat.** Ezech. 22. Darüñ vns abermal der Apostel so trewlich vnd ernstlich vermanet/ vnd spricht/ **Lieben Brüder/ werdet nicht Kinder an dem verstendnis/ sondern an der bosheit seid kinder/ An dem verstendnis aber seit volkommen.** 1. Cor. 14.

Ist demnach löblich vnd wol gethan/ vnd vns zur nachfolgung fürgeschrieben/ das die Mutter des HERRn mit so demütigem züchtigen hertzen vmb bericht fraget/ vnd spricht/ **Wie sol das zugehen/ etc?** Denn bericht war jhr von nöthen/ jhr keusches zartes Jungfrewliches gewissen zuuerwahren/ vnd jhren glauben zustercken.

Wie weit man in Gottes sachen vmb bericht zufragen macht habe.

Vnd hat die Einrede alhie keine stadt/ da man im Babstumb vorzeiten/ vnd noch/ die armen Zuhörer/ welche man verechtlicher weise Leyen genant/ alles zu gleuben

überredet / vnd fürgegeben: Qui non vult errare, non dicat quomodo vel quare? Das ist / Wer in Gottes sachen nicht jrren wil / der sol nicht forschen noch fragen / wie / oder warümb sichs also verhalte? Item (sagen etliche) Quomodo, est venenum fidei, das ist / Wenn jemand nicht ehe gleuben wil / er wisse denn / wie es durchaus mit den geheimnissen der Schrifft zugehe / dem ist das (wie?) ein gifft des glaubens / etc.

Denn obwol von niemand kan noch sol geleugnet werden / das dieses alles freilich an seinem ort recht also getrieben / vnd geleret werde / nemlich vnnütze fürwitzige fragen damit abzuschneiden / vnd zuuerhüten / So kans gleichwol nicht ohne vnterscheid durchaus stadt haben / sonst müste alhie die hochgelobte Jungfraw strefflich sein / ja die Kinder würden im Catechismo vnrecht gelehret / da man sie so offe heisset nachfragen / **Wie geschicht das? Wie kan wasser?** Item / **Wie kan leiblich essen vnd trincken / solche grosse ding thun / etc?** Da wird freilich nach **Warümb?** vnd nach **wie?** gefraget.

Zweierley nachfragen in glaubens sachen.

1. *Quomodo incredulitatis.*

Jst derwegen zuwissen / das zweierley nachfragen sey in Gottes wort / Das eine fleusset her aus dem vnglauben vnd fürwitze / vnd heisset Quomodo incredulitatis. Als / da die Jüden zu Capernaü / welche noch mit fleischlicher blindheit behafft waren / aus lauter verachtung / vnglauben / vnd fürwitz vntereinander zancketen vnd sprachen / **Wie kan dieser vns sein fleisch zu essen geben?** Joh. 6. Solche zanckfüchtige fleischliche Disputanten vnd Nachfrager bleiben bey der warheit nicht bestendig / sondern weichen zurück / wie der ausgang beweiset / vnd daselbst ferner von dem Euangelisten bezeuget wird / da er spricht / **Von dem**

Cyrillus: Peccat, qui velut temulentus, Quomodo, etc? nõ peccat, qui humiliter credens quærit, Quomodo?

an giengen seiner Jünger viel hindersich / vnd wandelten fort nicht mehr mit jhm.

Das ander nachfragen fleusset aus dem waren demütigen glauben her / vnd heisset das Quomodo fidei. Denn wenn ein gottfürchtiges hertz die liebligkeit der göttlichen geheimnis ein wenig beginnet zuschmeckē (wie der 34. Ps. sagt/ **Schmecket vnd sehet/ wie freundlich der HErr ist / Wol dem/der auff jhn trawet**) so kan sichs nicht erwehren/sondern gewinnet lust/nacht vnd tag/je mehr vñ mehr nach zuforschē/vnd vmb bericht zu fragen. Diß ist nit ein Venenum, sed pabulum & incrementum fidei. Es ist ein liebliche födderung / nahrung / vnd wachsung (also zu reden) mit nichten aber ein gifft des glaubens. Denn hievon redet der HERR / da er spricht / EVCH (das ist / meinen warhafftigen Schülern des heiligen Worts / die jhr mich vmb bericht fraget/ vnd seid begierig mein Wort nicht zu vberklügeln / sondern zufassen) **Euch ists gegeben zu wissen das geheimnis des Reichs Gottes/den andern aber in gleichnissen / das sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen /vnd nicht verstehen/ ob sie es schon hören.** Luc. 8. 2. *Quomodo humilis fidei.*

Item / hieher gehöret die liebliche trostreiche verheissung/ **Wer da höret vom Vater/vnd lernets/der kömpt zu mir.** Johan. 6. Vnd das ist die rechte einfalt des glaubens / nemlich /sich selbst prüfen/seine angeborne blindheit erkennē/vnd die mittel /so Gott zur erforschung der warheit verordnet hat/mit danckſagung in der furcht des HErrn gebrauchen/vnd allen fleis ankehren/dz man der glaubens Artickel gewissen grunde lerne. Welchen fleis viel Leut aus lauter faulheit fliehen/ vnd wollens jhnen nicht einwenig sawer werden lassen / der warheit nachzuforschen / von welcher sie doch sich nicht schemen zu richten vnd zu vrteilen. Wenn *Christliche einfalt des glaubens.*

Wenn sie aber von jemand mit grunde der Schrifft widerleget werden / vnd nichts aus Gottes wort für jhre vorgefaste trewme / die sie für glaubens artickel ausgeben / zu wegen bringen können / beruffen sie sich auff jhre einfalt / dabey sie zu verharren gedencken. Sind aber vnterm namen der einfalt / welchen sie mißbrauchen / bey sich selbst vermessen / richten vnd verdammen andere / vnd wollen jhre vngegründe meinung hiemit bedecken. Bleiben vnter des faul die Schrifft zu forschen / vnd rühmen sich der warheit / die sie doch mit Gottes wort / welches allein die warheit vnd aller warheit richtschnur ist / im geringsten nicht bescheinen können.

Hypocritische einfalt.

Diese werden vorm Richterstuel des Sons Gottes ein schwer vrteil zugewarten haben. Denn Gott wil nicht / dz man jmerdar alber bleiben sol / Sonst were es vergeblich / das Salomon spricht / **die Weisheit klagt draussen / vnd lest sich hören auff den gassen / Sie rüfft in der thür am Thor / fornen vnter dem Volck / Sie redet jhre wort in der Stadt / Wie lange wolt jhr albern alber sein / vnd die Spötter lust zur spötterey haben / vnd die ruchlosen die Lehre hassen?** Prouerb. 1. Item / Der Apostel verwirfft die jenigen mit grossem ernst vnd eiuer / welche jmmerdar lernens fürgeben / oder einen eusserlichen schein führen / als hetten sie lust die Warheit zu lernen / **vnd können doch nimmer zur erkentnis der warheit kommen / dieweil sie derselbigen allezeit widerstehen** / vnd heisset sie **Menschen mit zerrütten sinnen / vntüchtig zum glauben.** 2. Timoth. 3. Bißher von dem ersten / des wir ein Exempel von der edlen hochgelobten Jungfrawen vnd Mutter des HERRn zu lernen haben.

Zum

Des Christ-lichen glaubens andere eigenschafft / oder kenne-zeichen.

Zum andern / helt sie vns mit jrem exempel auch noch eine eigenschafft vnd gewieses kennezeichen des waren Christliche glaubens für / nemlich / diese schöne tugend / welche da heisset Docilitas, vnd zu teutsch genennet möcht werden **Gelersamkeit** / da man die vnterweisung aus dem heiligen göttlichen wort mit demütigem hertzen annimpt. Diese tugend gehöret ins gebott des HERRN / welchs also lautet / **Du solt nicht falsch zeugnis geben wider deinen Neheſten.** Vnd ist nahe verwand den beyden edlen tugenden / die da heissen **Messigkeit oder bescheidenheit / vnd Warhafftigkeit.**

Docilitas.

Denn sie helt den Menschen im zaume / das er nicht zu viel von sich selbst halte / noch seine vorgefassete gedancken / oder einbildungen / vnd eigene klugheit ander Leut vrteil vorziehe / Sondern allezeit der warheit raum gebe / vnd derselbigen zu schüldigem gehorsam vnd ehren / die falschen meinunge fallen lasse.

Theodorus presbyter Rhætensis.

Von dieser tugend rühmet ein alter Christlicher Lehrer so hoch / das er bezeuget / **Er zweiffele gar nicht daran / das an jenem tage / da alles wider sol zu recht gebracht werdē / auch die jenigē / so anfēglich gestrauchelt / vnd aber durch nachforschung die warheit endlich ergriffen / vnd bey derselbigen hernach beſtendiglich verharret / nicht weniger ehr bekommen werden / als die / so von jugend auff dabey erzogen sind. Denn da diese vielleicht vnter falsche Lehrer gerahten weren / hetten sie wol / aus nachlessigkeit der nachforschung / sich zur warheit nimmermehr bewegen lassen / sondern was sie für**

Jrrthumb in jhrer jugend in sich eingesogen/ dieselbige würden sie für vnd für behalten/ vnd vertheidigt haben. Diese aber/ aus liebe zur warheit/ haben durch fleissige nachforschung/ Gottes wort höher gehalten/ denn das sie sich demselben widersetzen solten.

Also da die Edle auserkorne Jungfraw vnd Mutter des HERRn aus des heiligen Engels munde so viel vnterrichts empfehet / das sie zu befriedigung jhres gewissens/ etlicher massen verstehet / was Gott für ein grosses wunder vnd geheimnis mit / vnd in jhr fürhabe / vnd zweifels ohne der alten Weissagungen / die jhr wol nicht vnbekant/ aber dermassen / wie sie jetzo berichtet ist worden / nicht erkleret sind gewesen / sich in jhrem hertzen erinnert / nemlich / **Der Same des Weibs wird der Schlangen den Kopff zertretten.** Gen. 3.

Item / **Der HERR selbst wird euch ein Zeichen geben/ Denn siehe/ ein Jungfraw ist schwanger / vnd wird einen Sohn gebren/ den wird sie heissen Jmmanuel.** Jesai. 7.

Item/ **Der HERR wird ein newes im Lande erschaffen/ das Weib wird den Mann vmbgeben.** Hierem. 31. etc.

So nimpt sie die vnterweisung mit gleubigem hertzen an / vnd ist nicht vngleubig / noch zweiffelhafftig / sondern verlesset sich auff die zusage / die jhr im namen des almechtigen vom heiligen Engel Gabriel / als dem Mundboden Gottes / widerfaren ist. Sonderlich dieweil jhr auch daneben / jhrer alten betagten Mumen oder Gefreundin Elizabeth/ die bißher für vnfruchtbar war gehalten worden/ hochgewünsch-

gewünschter zustande verkündiget wird / vnd der himlische Legat seine bottschafft also schleusset / **Vor Gott ist kein ding vnmüglich.** Vñ also ist diese auserkorne Jungfraw zugleich vor Gott durch dē glauben gerecht vnd selig wordē / nicht zwar darümb / das sie die hochgelobte Mutter des HErrn wird (denn diß an jhr nur ein eusserliche gnad / vorzug / vnd ehre ist / vor allen andern im weiblichen Geschlecht) Sondern wie jhre Gefreundte Elizabeth bezeuget / da sie zu jhr sagte / **Vnd Oselig bistu / die du gegleubet hast** / verstehe / an Gott / jren (der Jungfrawen Marien) leiblichen Sohn / vnd Heylande / ja aller gleubigen Heylande in der gantzen Welt. Joh. 1. Wie sie denn auch selbst bekennet / in jhrem schönen Magnificat / Meine Seele erhebt den HErrn / vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heylandes. Luc 1. Deñ diß ist der einige / vnd sonst kein ander Weg zur seligkeit / vnd ist vnmüglich / ohne diesen glauben selig zu werden. Luc. 11. Vnd solches wird in der gantzen heiligen Schrifft mit vielen schönen Exempeln vnd lieblichen Sprüchen / sönderlich aber von dem Apostel S. Paulo / mit dem Exempel Abrahæ sehr fein vnd tröstlich erkleret vnd bekrefftiget / da er spricht / Vnd Abraham ward nicht schwach im glauben / etc. Denn er zweiffelte nicht an der verheissung Gottes durch vnglauben / sondern ward starck im glauben / vnd gab Gott die Ehre / vnd wuste auffs aller gewissest / das / was Gott verheisset / das kan er auch thun. Darümb ists jm auch zur gerechtigkeit gerechnet. Das ist aber nicht geschrieben allein vmb seinet willen / daß jhm zugerechnet ist / Sondern auch vmb vnsert willen / welchen es sol zugerechnet werden / so wir gleuben an den / der vnsern HErrn Jesum aufferwecket hat von den todten. Welcher ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferweckt. Rom. 4.

Salutem mater adepta est. Nō quòd ventre tulit, sed Christū mente recepit.

So lasset vns nu diesem Exempel auch mit demütigem hertzen folgen/vnd der warheit nicht allein mit Christlichem ernst vnd eyfer fleissig nachforschen / sondern auch derselbigen zimlicher / jedoch schrifftmessiger / erklerung williglich beyfallen / vnd nicht aus fürwitze / hoffart/ oder zanckſuchte / mit vnsern vergeblichen gedancken / oder einredungen/ widerstreben / sondern vnter Gottes allmechtige hand vns demütigst vntergeben/vnd nicht daran zweiffeln / das Gott mit seiner Almacht /was er vns zugesagt/obs vns schon/der vernunfft nach / vnmüglich deucht/ doch wol ins werck richten / vnd mit der that erfüllen werde. **Denn bey Gott** (spricht hie der Engel Gabriel) **ist kein ding vnmüglich.** Welchs auch mit des hocherleuchten königlichen Propheten Dauids schönem zeugnis vbereintrifft/da er spricht/ **Aber vnser Gott ist im Himmel / er kan schaffen / was er wil.** Psalm. 115.

Item / **Alles / was er wil / das thut er / im Himmel / auff Erden/im Meer/vnd in allen tieffen.** Psalm 135.

Item / **Wol dem / des hülffe der Gott Jacob ist / des hoffnung auff dem HERRN seinem Gott stehet. Der Himmel/ Erden/ Meer / vnd alles/ was drinnen ist / gemacht hat / der glauben helt ewiglich.** Psal. 146.

Damit aber dieser schöne Englische Spruch desto trostlicher vnd lieblicher werde / vnd vns so viel desto gewisser mache / So ist zum beschluß zu wissen / das dreyerley Leute sind / die denselbigen dem heiligen göttlichen Wort zu wider mißbrauchen.

Dreyerley misbrauch der göttliche Almacht.

Denn erstlich sind jhr viel also gesinnet/ dieweil bey Gott

Gott kein ding vnmüglich ist / so werde er sie auch (so fern sie selig werden sollen) one die predigt des göttlichen Worts / vnd ohne niessung vnd rechten gebrauch der hochwirdigen Sacramenten / oder Sigillen des Worts / ziehen / erleuchten / oder (wie sie reden) entgröben / bekehren / vnd selig machen. Vnd verachten darüber das Predigampt. Diese möchten gleichsfals speis vnd tranck / vnd andere leibliche notturfft verachten / dieweil es Gott nicht vnmüglich / auch ohne dieselbigen mittel vnser zeitlich leben zu erhalten / Aber das hiesse Gott versuchen / vnd seiner ordnung spotten. 5. Enthusiasten / versuchen Gott.

Sollen derwegen diesen vnd jhres gleichen Spöttern oder abergleubigen den Spruch Dauids entgegen setzen / **Gros sind die Werck des HERRN / Wer jhr achtet / der hat eitel lust dran. Was er ordnet / das ist löblich vnd herrlich / vnd seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.** Psal. 111.

Item / Wie Jesaias am 8. weissaget vnd spricht / **Ja / nach dem Gesetz vnd Zeugnis / Werden sie dz nicht sagen / so werden sie die Morgenröhte nicht haben / etc.**

Auff diese weis vnterstunde sich der Satanas am HERRN Christo zum Meister zu werden / Matth. 4. Da er jhn vberreden wolt / er solte sich von der Zinnen des Tempels hinunder lassen / denn Gott durch seine Almacht jhn wol erhalten könte vnd würde. Aber der HErr gab jhm zur antwort / Es stünde geschrieben / **Du solt Gott deinen HERRN nicht versuchen.** Welchs eben mit dem spruch Sirachs vbereinkömpt: Qui amat periculum, peribit in illo. Wer die gefahr liebet / der wird durch die gefahr vmbkomen. Oder (wie die wort der heiligen Schrifft lauten) **Wer sich gern in fahr gibt / der verdirbt drinne.** Sirach. 3.

2. Contradicenten/geben stracks in sich selbst widerwertige ding für / dadurch zugleich die warheit vnd almacht Gottes verleugnet wird.

Zum andern findet man Leute / die sich wol manchmal vnterstehen dürffen / aus diesem Spruch / **Bey GOtt ist kein ding vnmüglich** / widerwertige Lehr zuuertheidigen / dadurch zugleich die vnwandelbare warheit vnd almechtige krafft Gottes verleugnet wird. Als / da die Christliche Kirch aus heiliger Schrifft recht gleubet vnd lehret / der eingeborne Sohn des ewigen Vaters sey zu bestimpter zeit warhafftiger Mensch worden / nicht zwar / das er darümb hab auffgehört Gott zu sein / noch das seine ewige vnendliche Gottheit sey in die Menscheit verwandelt worden / sondern das die gottheit des ewigen Sons hat die menscheit in einigkeit der Person an sich genommen / vnd ist also der Sohn Gottes blieben / das er von ewigkeit war / nemlich vnendlich / alwissend / almechtig / vnd doch auch worden / das er von ewigkeit nicht war / nemlich fleisch / geblüth / vnd gebein / von dem vnsern / das man nu mit warheit von Christo lehren / gleuben / bezeugen / vnd sagen kan / **Er ist Gottes vnd des Menschen Son / vnerschaffen vnd doch erschaffen / von ewigkeit vnd nicht von ewigkeit / vnermeslich vnd nach gewisser grösse / form / vnd gestalt / in rechter natürlicher ordnung seiner gliedmassen / ermeslich vnd vmbschrieben / allenthalben nach seiner ewigen Gottheit / nicht allenthalben nach seiner angenomenen Menscheit.**

Wie denn die Christliche Kirchen hieuon recht gleubet / lehret / vnd singet / **Denn der Weltkreis nie beschloss / der liegt in Marien schoss / Es ward ein kleine milch sein speis / der nie kein Vögelein hungern lies / etc.**

Diesem

Diesem widersprechen etliche/vnd geben für/Es sey alles durch vnd durch voll Christus/auch nach der Menscheit. Wenn man nun beweis foddert/ wie es denn müglich sey/das ein erschaffene Creatur (in massen die angenomene menscheit in Christo/Gottes Geschöpffe/ vnd ein gewechs aus der Erden heisset vnd ist) alles in allem erfüllen könne/welches allein der göttlichen Natur eigenschafft ist/So fahen sie gleichsam ein Zettergeschrey an/ Man wölle disputiren/ob Gott almechtig sey/Item/Man verleugne den Spruch des Ertzengels Gabriels/welcher da bezeuge/**Dz bey Gott kein ding vnmüglich sey/etc.**

Aber es ist dagegen zu wissen/das sie selbst/nicht allein Gottes almechtige krafft/sondern auch seine vnwandelbare warheit (wo nicht mit worten/ Verbaliter, jedoch mit der that/Realiter) verleugnen. Denn dz mus ja in ewigkeit war sein vnd bleiben/das keine göttliche eigenschafft die andere zerstöre/noch hindere. Wie nun der Spruch des Engels vnwidersprechlich war ist vnd bleibt von ewigkeit zu ewigkeit/**das** nemlich **bey Gott kein ding vnmüglich sey**/Also könnē auch die andern sprüche des H. Geistes/ dadurch dieser Englische spruch zwar nicht geschwecht/sondern bekrefftiget/nicht verleugnet/sondern viel mehr erkleret vnd gestercket wird/keins wegs zweiffelhafftig/noch falsche sein/nemlich/**Gott kan nicht liegen.** Tit. 1. **Gott kan sich selbst nicht verleugnen.** 2. Timo. 2. Item/ **Es ist vnmüglich/das Gott liege.** Hebr. 6.

Gott ist die vnwandelbare ewige warheit selbst.

Dieweil denn der Sohn Gottes warhafftige menschliche Natur/nach dem beschluss seines ewigen Vaters/hat sollen annemen/vnd zur warhafftigen volkomenen menschlichen Natur/nach ausweisung vnd erklerung des Artickels von der Schöpffung im Catechismo/gehören vernunfft/

sinn/

sinn/witz/augen/ohrē/hende/füsse/etc. Wie der HErr selbst von sich bezeuget / **Sehet / vnd fület/ ich bins selber/ Denn ein Geist hat nicht fleisch vnd bein/ wie jhr sehet / das ich habe/** etc. Luc 24. Ja/ Nach dem auch die göttliche Almacht one Warheit nicht mehr Almacht / sondern ohnmacht sein würde (wie in vns die lügen ein frucht vnd werck nicht der krafft / sondern der vnkrafft ist / denn wir sind von der warheit abgefallen / vnd haben die krafft gutes/ oder/ wie die Schrifft redet/ **die warheit zuthun/** verloren) So kan schließlich diese newerdichte Lehr / das alles durch vnd durch voll Christus/ auch nach der Menschheit/ sey / nimmermehr mit Gottes Almacht beschönet werden/ man wolte denn hiedurch die vnwandelbare ewige warheit Gottes / vnd demnach eine göttliche eigenschafft durch die andere zerstören / vnd auffheben.

Johan. 3.

Ist derwegen wol acht darauff zugeben/ wie fern man in glaubens sachen / auff Gottes Almacht sich beruffen sol/ nemlich/ **nicht so fern vnser vernünfft es gut deucht/ sondern so fern wir Gottes wort für vns haben.** Wie denn der Engel in seiner sprach alhie sehr fürsichtig redet: Apud Deum non est impossibile omne VERBVM. Als wolt er sagen/ **Bey Gott ist kein Wort/** das ist/ **kein ding / das er mit seinem wort ausspricht/ oder aussprechen vnd zusagen lesset / vnmüglich.** Denn obwol bey den Hebreern/ nach welcher art alhie der Ertzengel redet / wort vnd that einerley namen haben / vnd freilich Gottes wort allezeit die that selbst mit sich bringet/ vnd bey sich hat / So wil doch der heilige Geist eben hiemit dem fürwitz vnser blinden vernunfft ein ziel setzen/ sich in den vnbegreifflichen geheimnissen Gottes nicht zuuersteigen.

Denn

Denn in glaubens sachen sol man nirgend anders woher / sondern allein von Gottes wort anfahen. Wer desselbigen in rechtem schrifftmessigen verstand gewis ist / der darff sich ferner nichts bekümmern / wie es müglich sein werde zuerfüllen. Denn bey Gott ist der ding keins / die in seinem göttlichen Wort begriffen sind / vnd mit demselbigen vbereinstimmen / vnmüglich.

Also widerleget auch der HERR selbst die Saduceer / welche die Aufferstehung der todten verleugneten / vnd antwortet jhnen / **Jhr jrret / vnd wisset die Schrifft nicht / noch die krafft Gottes.** Mat. 22. Oder / **Jr jrret / darümb dz jr nichts wisset von der schrifft / noch von der krafft Gottes.** Marc. 12.

Er setzet jhnen nicht die blosse krafft oder almacht Gottes entgegen / ohne (geschweige / wider) die Schrifft / sondern weiset sie zuuor in die Schrifft / mit welcher er sie auch vberweiset / vnd neben derselbigen / aus welcher man allen beweis anfahen vnd ausführen mus / erinnert er sie zugleich der göttlichen ewigen krafft vnd almacht. Wer diese ordnung vmbkehret / der folget seinen eigenen gedancken / vnd wenn er sie hernach mit der göttlichen almacht / one schrifft / beweisen wil / so begehet er einen mißbrauch der Sprüche von der göttlichen krafft / welchs ist ein Sünde wieder die erste vnd andere Taffel der zehen Gebot.

Zum dritten vnd letzten / Gleich wie die vörigen zweierley hauffen im Excess / vberfluss / oder ausschlag irren / vnd zu viel aus diesem Englischen spruch fölgern oder schliessen wollen / Also jrren diese vbrigen vnd letzten im defect oder mangel. Denn sie der almacht Gottes zu wenig geben.

3. Mutwillige Zencker / vnterstehen sich / ziel weis / vnd mas / in Gottes sachen / zu dichten vnd fürzuschreiben.

Es gehören aber die jenigen hieher / welche jhnen aus

jhrer blinden vernunfft nicht allein in glaubens sachen/ vnd hochwirdigen Sigillen der Artickel des glaubens/ sondern auch in den göttlichen drewungen vnd verheissungen / jhre eigene weis vnd mas/ wie es müsse zugehen/ einbilden / vnd so man sie mit Gottes wort widerleget/ schewen sie sich nit/ die gantze Lehre/ als vnmüglich / zuuerwerffen. Wie denn solches aus den folgenden zweyen Exempeln klar zu sehen/ derer wol noch mehr könten eingefüret werden / Aber vmb geliebter kürtze willen / wollen wirs auff dißmal nur bey zweien bleiben lassen.

1. Die Jüdē/ bey des wolgeplagten Prophetē Jeremiæ zeitē/ drungen vberaus hart auff die verheissung/ das Gott sein Volck vnd Tempel erhalten wolle / darümb gleubeten sie dem Propheten nicht / das ein gefengnis vbers Volck/ vnd ein zerstörung vbern Tempel ergehen würde. Was hinderte sie? Jre kluge vernunfft / welche Gottes almacht mit eigenen gedancken abmessen vnd gleich vmbzirckeln wolt. Denn weil Gottes zusage warhafftig vnd vnwandelbar ist / schlossen sie / es könte nicht feilen/ der gegenwertige Tempel müste bleiben/ vnd bedachten nicht/ das Gott nach seiner vnermeßlichen almacht / wol auff andere weis / ob er gleich sein ernstes Gericht zuuor vber das vndanckbare Volck ergehen liesse / nichts desto weniger die zusage seines Wors halten vnd erfüllen könte.

2. Also wenn die Christliche Kirche lehret/ das in Christo/ vnserm warhafftigen/ einigen Mitlern/ Erlösern/ Heylande/ vnd Seligmachern/ sein zwo Naturen/ die göttliche vnd menschliche/ in einer Person / vnzertrenlicher weis mit einander vereiniget/ so folgern die newen Lerer/ **wo die Gottheit Christi sey / nemlich allenthalben / da müsse die menscheit Christi auch sein / nemlich zugleich mit der Gotheit allenthalben.** Dieweil man jnen aber

dieses

dieses mit starcken gründen göttliches Worts albereit genommen/vnd sie nichts bestendigs dawider auff zu bringen wissen / So fahen sie darüber ein grosses geschrey an / Es werde die Person Christi getrennet/ denn es sey vnmüglich/ das die zwo Naturen in Christo persönlich mit einander vereiniget sein/oder bleiben können / wenn man nicht wolle zugeben/das Christus nach allen beyden Naturen allenthalben wesentlich vnd in der that gegenwertig sey.

Hie fellet nu die Frage für / ob diß nicht heisse die almacht vnd krafft Gottes nach den gedancken der blinden vernunfft regulieren vnd einziehen? Denn so sie von hertzen gleubeten / **das Gott almechtig sey**/was dürfften sie denn disputiren / das ohne die gedichte allenthalbgegenwertigkeit der menschlichen Natur/die persönliche vereinigung in Christo nicht bestehen könne/ sondern notwendig getrennet werde? Heisset das nicht Gott ziel/ mas / vnd weis/ fürschreiben / wie er mit seinen geheimnissen (die doch aller / beydes der Engeln vnd Menschen/vernunfft / weit weit zu hoch vnd vnbegreifflich) gebaren/ vnd dieselbigen ausfüren sol.

Ists vom Ertzengel Gabriel recht gesagt / **das der Jungfrawen Kindlein in Mutterleib sey vnd heisse der Sohn des allerhöchsten**/ da freilich sein Leib noch nit auff die welt geborn war/zugeschweigen/dz er allenthalben hette sein sollen / oder können? Ja / Haben die Jüden warhafftig **denn HErrn der ehren selbst ans holtz mit henden vnd füssen angenagelt/ vnd am Creutz getödtet** / da freilich der Leib des HErrn damals nirgend/denn zu Golgoltha vor Jerusalem / vnd mit nichten zugleich zu Rom / Athen / im Himmel vnd vberal gewesen / etc.

Was für noth zwinget sie denn / jetzt in der herrligkeit von Christi Leib zu dichten / das / **wo nicht alles vol Christus sey / auch nach der Menscheit / so könne die persönliche vereinigung der beyden Naturen in Christo nicht vngetrennet bleiben?** Ist sie im stande der allertieffesten nidrigkeit gantz vnd bestendig / one diese erdichte allenthalbgegenwertigkeit blieben / wie sol sie denn nu in der erhöhung zu der allerhöchsten ehr vnd glory schwecher worden sein / die doch vom ersten augenblick der empfengnis in Mutterleib / gleich fest vnd vnwandelbar ist / bestehet / vnd bleibet / ohne auffhören / biß in alle ewigkeit? **Denn was der Sohn Gottes einmal an sich genommen hat / das legt er nimmermehr abe / oder wider von sich /** Sondern wie er bleibet / das er von ewigkeit war / nemlich / warhafftiger natürlicher Gott mit dem Vater vnd heiligen Geist / Gleich / ja Einig mit jnen / in der herrligkeit / gleich in ewiger Maiestet: Also höret er auch nimmermehr auff zu sein vnd zu bleiben / dz er vns zu trost vnd gutt in der fülle der zeit worden ist / ob ers wol von ewigkeit nicht war / nemlich / warhafftiger natürlicher Mensch / in allem vns gleich / one die Sünde. Wie er denn auch jetzt in der herrligkeit / ob er wol alle schwacheit vñ sterblichkeit abgelegt / dennoch ist vnd bleibet fleisch / gebein / vnd geblüt von vnserm fleisch / gebein / vnd geblüt. **Denn der seinem Leib die klarheit vnd ehr der vnsterbligkeit vmbgeben / der hat jhm die warheit der natürlichen eigenschafft / one welche er kein leib sein könte / sondern in ein Gespenste hett müssen verwandelt werden / nicht genommen.**

August.

Das man aber fürgibt / one die allenthalbgegenwertigkeit

tigkeit des Leibs Christi könne die ware gegenwertigkeit des=
selben im heiligen Nachtmal nit bestehen/das hat gar keinen
grunde. Denn im heiligen Abentmal vns von Christo zur
heilsamen Seelenspeis vnd tranck verordnet vnd zugesagt ist
sein eigener Leib / am stamme des Creutzes für vns / als das
rechte Sühneopffer/ in den todt gegeben/vnd dasselbige sein
eigen blut/welchs aus seinen heiligen wunden mildiglich für
vnsere Sünde vergossen ist. Das reimet sich zu keinem Leib/
der allenthalbgegenwertig Himel vnd Erden erfülle / denn
das wer ein gedichter/vnd nicht warhafftiger Leib. Wil man
aber die warhafftige gegenwertigkeit/austheilung/ vnd nies=
sung des leibs vnd bluts Christi im heiligen Nachtmal / wie
dasselbige von dem almechtigen warhafftigen Son Gottes
selbst gestifftet vnd eingesetzet ist / daran kein warhafftiger
Christ zweiffelt / darümb vngewiss / oder zweiffelhafftig
machen/das sich die blinde vernunfft / ohne das gedicht von
der allenthalbenheit/ sonst nicht darein schicken kan / So ist
die frage / ob sichs gebüre/eigene weise zuerdencken/vnd hie=
mit nicht allein die Schrifft zu glosiren/ sondern auch die
krafft Gottes selbst/ als hette sie nicht andere weis/denn wie
vns gutt deucht/ gleich zu vmbzirckeln vnd vberklügeln?

Das heisset nicht Gottes almacht preisen/ wenn jm der
Mensch bey sich selbst eine weise/ wie es zugehen müsse/ein=
bildet / dabey er stracks trutziglich vnd halsstarriglich behar=
ren wil/vnd ob er gleich mit Gottes wort eines bessern vber=
wisen wird/so wil er doch ehe die gantze Lehr für vngewis vñ
zweifelhafftig/ ja für verwerfflich vnd verdamlich halten /
denn von seinem vorgefasseten falschen wohn abstehen.

Ob nun wol Christus vnser Heyland / warhafftig/
als Gott/ allenthalben ist / vnd doch seine menschliche Na=
tur endlich vnd vmbschrieben / So wird gleichwol die einig=
keit der Person nimmermehr auffgelöset / sondern ist vnd
bleibet allenthalben nur ein Christus/ der warhafftige Im=

mantel/Gott vnd Mensch/in einer person/ohne trennung/ mengung/ vnd zerstörung in ewigkeit/ welcher in der Gleubigen hertzen warhafftig/als in seinen Tempeln/wohnet/sie speiset/ trencket/ erquicket/tröstet/stercket / vnd bey leben erhelt/hie zeitlich/vnd dort ewiglich. Diß wird niemand in ewigkeit mit einigem bestendigen grunde des göttlichē worts widerfechten/viel weniger vmbstossen können.

Wie aber sölches alles zugehe/ oder müglich sey/ das lassen wir der ewigen warhafftigen almechtigkeit/ vnd almechtigen warheit Gottes befohlen sein/vnd zeumen vnsere gedancken vnd zungen/damit wir vns nicht fürwitziger weise vnterstehen/die Maiestet der göttlichen geheimnis mit vnser blinden vernunfft auszuforschen / Sondern lassen vns genügen/ das wir vnsers glaubens aus Gottes wort gewiss sein. Das vbrige/so vns in diesem leben nicht geoffenbaret/ wollen wir in jenem Reich/ mit ewigem verwundern / in rechten volkommenen freuden vnd wonne/folgend studieren vnd auslernen. Dazu helffe vns semptlich/vnd sönderlich/ die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit/Gott Vater/Sohn/ vnd heiliger Geist/ gepreiset in alle ewigkeit/ Amen.

Vigilius Martyr, lib. 5. cap. 2.

DJeses ist die richtschnur des Christlichen glaubens / das man Jesum Christum einen waren Gott / vnd waren Menschen bekenne/ vnd das er gleichwol eine Person sey in beyden Naturen/nit zwo Personen in zweyen Naturē. Deñ es ist ein einiger/der vor der zeit vom Vater/ vnd in der zeit von der Jungfrawen geboren ist/ vnd gehört beyde Geburt zu dem einigen Christo/ Welcher beyder Naturn volkommenheit behalten hat/also/das weder die Natur des Worts verwandelt ist wordē ins fleisch/noch die Natur des fleisches verzeret ist worden vom Wort. So ist nu der HErr Jesus

Christus

Christus ein einige Person/warer Gott vnd warer Mensch/ aus beyden Naturen / welche in dem Jungfrewlichen Leib **wunderbarlich** vereiniget sind/ vnd das erweiset würde/ das in diser wunderbaren vereinigung beyde Naturen nicht auffgehöret/hat er nach beyder Naturen eigenschafften geredt vnd gewircket.

Augustinus vom Wesen der Gottheit. *Tom. 4. fol. 975.*

GLeich wie es lesterlich vnd gottloß ist/Christum den Son Gottes/vnsern Erlöser/nach seiner Gottheit / wie auch den Vater/ vnd H. Geist/nicht als vnsichtbar/ vnd vnleiblich/oder vnbegreifflich / vnd vnendlich gleuben/Also ist es auch lesterlich/vnd vnchristlich / denselbigen ewigen Sohn Gottes in angenommener Menscheit / nicht sichtbar / leiblich/vnd an einem gewissen ort / das ist/endlich/ oder vmbschrieben/nach seiner aufferstehung/gleuben vnd bekennen.

Psalm. 119.

Dein Wort ist meines fusses Leuchte / Vers. 105.
Vnd ein Liecht auff meinem Wege.
Dein Wort ist nichts denn Warheit/ 160.
Alle Rechte deiner gerechtigkeit wehren ewiglich.
Lügen bin ich gram/ vnd habe grewel daran/ 163.
Aber dein Gesetze hab ich lieb.
Meine zunge sol jr gesprech haben von deinem Wort/ 172.
Denn alle deine Gebott sind recht.

DoMInVs aVXILIabItVr sperantIbVS In se.

M. D. LXXXVI.

Correctur.

Pag. 32. lin. 3. lege/ziehen wil.
Pag. 43. lin. 20. lege / angenomene.

154453

AB 154453

ULB Halle
002 819 562
3

Sba

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321992-p0075-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321992-p0076-6

Warhafftige

Erklerung des Hohen

Trostreichen Artickels von der Gnaden-

reichen Menschwerdung des ewigen eingebornen Sons Gottes/
vnsers lieben Herrn vnd Heylandes Jesu Christi.

Darinn die gantze Lehr desselbigen hohẽ Ge-

heimnis auffs aller einfeltigest/ vnd deutlichste/ ohne streit/ aus
Gottes wort zusammen gezogen vnd begriffen ist.

Gepredigt zu Zerbst/ am tage Mariae verkündi-

gung/ vber das Euangelium Luc. 1.

Durch

Wolffgangum Amlingum/ Pfarrern

daselbst/ zu S. Niclas.

Allen liebhabern der Göttlichen warheit gantz
nützlich vnd tröstlich zu lesen.

Psal. 119.

Ich hab den weg der warheit erwehlet/
Deine rechte hab ich für mich gestellet.
Ich hange an deinen zeugnissen/
HERR laß mich nicht zu schanden werden.

Gedruckt zu Zerbst/
Durch Bonauentur Schmidt.
Anno M. D. Lxxxvj.

DeVs est LVX & paX VItæ Meæ.